

Botte aus dem Riesen Gebirge



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 17.

Hirschberg, Mittwoch den 28. Februar

1866.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Berlin, 23. Februar.

In Folge Allerhöchster Verordnung vom 22. d. fand heute Nachmittags 1 Uhr der Schluß der gegenwärtigen Sitzungen des Landtags der Monarchie statt.

Zu diesem Zwecke hatten sich die Mitglieder beider Häuser des Landtags im Weißen Saale des königlichen Schlosses versammelt, woselbst der Präsident des Staatsministeriums, Graf von Bismarck-Schönhausen, folgende Rede verlas:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Die Regierung Sr. Majestät des Königs hatte den diesjährigen Landtag nicht in der Erwartung einer unmittelbaren Lösung des schwebenden Verfassungsstreites, aber doch in der Hoffnung eröffnet, daß das im preussischen Volke lebende Verlangen nach einer Ausgleichung auch in der Landesvertretung hinreichenden Wiederhall finden werde, um das Zusammenwirken der Staatsgewalten zur Herstellung nützlicher Gesetze zu ermöglichen, und durch gemeinsame Thätigkeit im Dienste des Vaterlandes die Schroffheit des Gegensatzes zu mildern, in welchen das Haus der Abgeordneten zur Krone und zum Herrenhause gerathen war.

In dieser Hoffnung hat die Staatsregierung den Landtag nach dem Willen Sr. Majestät des Königs eröffnet, ohne ihrerseits dem Zermürfnis neue Nahrung zu geben, oder die Grundlagen künftiger Verständigung zu beeinträchtigen.

Die erste Kundgebung, welche darauf aus dem Hause der Abgeordneten erfolgte, war eine Rede seines Präsidenten, in welcher derselbe der feindseligen Stimmung der Mehrheit des Hauses durch grundlose und herausfordernde

Vormürfe gegen die Regierung Sr. Majestät des Königs Ausdruck gab.

Diesem Vorgange entsprach die fernere Thätigkeit des Hauses; sie war nicht dem Frieden, sondern dem Streite zugewandt, nicht den Gesetzes-Vorlagen, sondern dem Besreiben gewidmet, zu Angriffen auf die Regierung den Anlaß auf solchen Gebieten zu suchen, welche die Landesverfassung dem Wirkungskreise der Volksvertretung nicht überwiesen hat, und auf welchen die Thätigkeit der Abgeordneten deshalb eine unfruchtbare bleiben mußte. In diesem Sinne wurde die vom ganzen Lande mit Freuden begrüßte Vereinigung des Herzogthums Lauenburg mit der preussischen Krone, und dadurch das verfassungsmäßige Recht des Königs angefochten: Staatsverträge zu schließen, welche dem Staate keine Lasten auferlegen. In diesem Sinne erfolgte, durch den Beschluß vom 10. Februar, ein verfassungswidriger Angriff auf die durch Art. 86 der Verfassungs-Urkunde verbürgte Unabhängigkeit der Gerichte, in Verbindung mit dem Versuche, das wohlgegründete Ansehen preussischer Rechtspflege im Volke zu erschüttern, und die Ehre eines Richterstandes öffentlich anzutasteten, dessen Unparteilichkeit noch heut wie seit Jahrhunderten unserem Vaterlande zum Ruhme gereicht. Durch einen weiteren Beschluß hat das Haus der Abgeordneten den Art. 45 der Verfassungs-Urkunde verletzt, und sich die Sr. Majestät dem Könige allein zustehenden Befugnisse der vollziehenden Gewalt beigelegt, indem es den Beamten derselben Vorschriften in Betreff ihrer dienstlichen Pflichten zu ertheilen unternahm.

Angeichts dieser Uebergrieffe mußte die Staatsregierung sich die Frage vorlegen, ob von der Fortsetzung der Verhandlungen des Landtages gedeihliche Ergebnisse für die Wohlfahrt und den inneren Frieden des Landes überhaupt zu erwarten ständen. Sr. Majestät der König hat die Beantwortung dieser Frage ausgesetzt wissen wollen, bis die Berathungen des Hauses der Abgeordneten über einen

Antrag erfolgt sein würden, in welchem die vermittelnden Bestrebungen einer Minderheit ihren Ausdruck gefunden hätten.

Der Verlauf dieser Beratungen hat bei der Staatsregierung die Besorgniß nicht zu heben vermocht, daß auf dem vom Hause der Abgeordneten eingeschlagenen Wege das Land ernstlichen Zerwürfniß entgegen geführt und die Ausgleichung der bestehenden auch für die Zukunft erschwert werden würde.

Um dies zu verhüten, haben Seine Majestät der König befohlen, die Sitzungen des am 15. Januar eröffneten Landtages zu schließen. Im Allerhöchsten Auftrage erklärte ich den Landtag der Monarchie für geschlossen.

Nachdem die vorstehende Rede verlesen worden war, verließ die Versammlung nach einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den König den Saal.

Abgeordnetenhaus.

11. Sitzung den 22. Februar. Der Präsident verliest die drei Schreiben, welche er in Betreff der Beschlüsse des Hauses über die Laubenburger Angelegenheit, über den Obertribunalbeschuß und die Kölner Angelegenheit an das Staatspräsidium gerichtet, und das ihm zugegangene Antwortschreiben des Ministerpräsidenten. Der Präsident stellt dem Hause die geschäftliche Behandlung des Schreibens anheim. Der Abg. v. Hoyerbeck beantragt Uebergang zur einfachen Tagesordnung. Der Antrag wird angenommen. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Ermäßigung und Aufhebung des Gerichtskostenzuschlages wird ohne Diskussion angenommen. — Es folgt die Schlussberatung über den Adressantrag des Abg. Meichenperger. Der Antrag wird verworfen. — Hierauf verliest der Ministerpräsident Graf Bismarck zwei Allerhöchste Kabinettschreiben, wonach die Session des Landtages am 23. Februar Nachmittags 1 Uhr durch den Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck geschlossen werden soll und die Vertagung des Abgeordnetenhauses bis Ende der Session ausgesprochen wird. — Der Präsident schließt sodann die Sitzung mit einem Hoch auf Se. Majestät den König, in welches das Haus einstimmt.

Die Truppen-Übungen des 5. Armeekorps finden in folgender Weise statt: Die Truppen der Linie üben in Divisionen unter Theilnahme einer verhältnismäßigen Anzahl Geschütze. Die Divouacs sind in Hinsicht auf die hohen Strohpreise möglichst in der Art zu vermindern, daß die Truppen in enge Kantonnirungen gelegt werden. Die Kavallerie-Regimenter, welche mehrere Garnisonen haben, können nach Ermessen der General-Kommandos im Frühjahr zu zehntägigem Regiments-Exercitien zusammen gezogen werden. Die Jäger, im Reserve- und Landwehr-Verhältniß, mit Ausnahme der Garde-Jäger und Schützen, halten 14 tägige Übungen ab. Die Landwehr-Kavallerie übt ebenfalls und hat das Kriegs-Ministerium desfallige Vorschläge zu machen. Die Landwehr-Artillerie hält die bestimmungsmäßigen Übungen ab, ebenso die Landwehr-Pioniere, und das Linien-Train-Bataillon. Bei dem 6. Armeekorps hat das Garde-Regiment „Königin Elisabeth“ an den Brigade-Divisions-Übungen Theil zu nehmen. Das 6. Schlesische Pionier-Bataillon übt 3—4 Wochen bei Graudenz, ferner die Landwehr-Kavallerie, Artillerie und Pioniere, sowie das Train-Bataillon. Landwehr-Infanterie übt nicht. Das 1. und 2. Armeekorps haben Königs-Manoeuvre.

— Die Mitglieder des Landes-Oekonomie-Kollegiums C. L. n. r. v. Gronow auf Kalinowitz in Oberschlesien und Lehmman auf Mitschke bei Alt-Bosten haben nach der „Voss. Zig.“ ein Bild der gesammten norddeutschen Schafzucht in Proben jeder ausgezeichneten Herde Norddeutschlands darzustellen. Sie tragen gemeinschaftlich alle dadurch erwachsenden Kosten und haben die entstandene Sammlung als Grundlage eines landwirtschaftlichen Museums in Berlin dem Ministerium offerirt.

— In Westpreußen mehrten sich die von Gemeinden und Gutsbesitzern an die königl. Behörden gestellten Gesuche, über Ortlichkeiten und Gütern die ursprünglichen, im Laufe der 300-jährigen polnischen Herrschaft über Westpreußen (von 1562 bis 1772) verloren gegangenen deutschen Benennungen wieder bezulegen. Im Kreise Ebbau ist dies bereits bei einer Anzahl Ortlichkeiten geschehen.

Zeitz, den 19. Febr. Im November v. J. hatten sämtliche hiesige Schneidergesellen in der hiesigen Zeitung eine Bekanntmachung veröffentlicht, nach welcher sie eine Erhöhung ihres Arbeitslohnes um 20 Procent beantragten, widrigenfalls sie die Arbeit einstellen würden. Die deshalb geführte Untersuchung hat nun zu dem Erkenntniß geführt, daß die Angeklagten schuldig sind, durch verabredete Einstellung der Arbeit die Schneidermeister zu Zugeständnissen haben nöthigen wollen. Es sind deshalb bestraft worden der Altgeselle, unter dessen Leitung der betreffende Beschluß gefaßt wurde, mit 4 Tagen Gefängniß und 18 andere Gesellen jeder mit 3 Tagen Gefängniß; 9 Angeklagte wurden freigesprochen, weil sie an der Versammlung nicht theilgenommen, und gegen vier andere Gesellen wurde nicht verhandelt, weil sie vor der Insinuation der Vorladung zum Audienztermine Zeitz verlassen hatten. Außerdem verurtheilte das Gericht auch den Redakteur der „Zeitz. Zig.“, weil derselbe in seine Zeitung „ein strafbares Inserat, in dem die stehende Bekanntmachung der Schneidergesellen, angenommen, zu 5 Thaler Geldbuße oder zu 3 Tagen Gefängniß“

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Schleswig, den 18. Febr. Gestern sind 2 Kompagnien des 2. Schlesischen Grenadier-Regiments, welche bisher in Kappeln waren, in Londern eingetrückt. Sie wurden von den Behörden bewillkommen und die Stadt hatte ihren Platzgeschmuck angelegt. Ebenso wurde die neue Garnison, welche vorgestern in Apenrade einrückte, festlich empfangen und das Offiziercorps bewirthet.

Zlensburg, den 20. Febr. Zu Ostern d. J. werden die hiesigen dänischen Schulen bis auf eine eingehen. Den Lehrern ist gekündigt und es bleibt nur Eine Schule für die geborenen Dänen, die hier ansässig sind und dänischen Unterricht für ihre Kinder wünschen. Vor 1848 war hier keine dänische Schule und die Kinder der Dänen besuchten die deutschen Schulen.

Baden.

Karlsruhe, den 23. Febr. Die Regierung hat heute der zweiten Kammer ein Gesetz über die Verantwortlichkeit des Ministers, sowie ein hierauf bezügliches Vollzugs-gesetz vorgelassen.

Oesterreich.

Wien, den 21. Febr. Die am 1. Januar d. J. für die venetianischen Emigranten erlassene Amnestie ist auch auf die tyrolischen Emigranten ausgedehnt worden.

Wien, den 22. Febr. Ein kaiserliches Dekret, welches den Regierungen mitgetheilt worden ist, verordnet die Abhaltung einer allgemeinen Weltausstellung in Wien für das Jahr 1870.

Wien, den 23. Febr. Am Faschings-Dienstag wurden in

Padua mehrere Befarben abgeseuert, von denen einige unter die Fenster der Wohnung des Korpskommandanten FML. von Schmerling gelegt worden waren.

Belgien.

Brüssel, den 20. Febr. Heute legte die Regierung der Repräsentantenkammer einen Entwurf zu der in der Kammer beantragten Wahlreform vor. Nach demselben soll ein Lebensalter von 21 Jahren für den Wähler genügen. Der Censur für die Kommunen und Provinzen wird auf die Hälfte herabgesetzt für diejenigen, welche 3 Jahre hindurch den Lehrkursus einer Mittelschule durchgemacht haben. Außerdem werden Beamte, Advokaten, Aerzte, Mediziner &c. ohne Weiteres als Wähler zugelassen.

Frankreich.

Paris, den 23. Febr. Der kaiserliche Prinz ist durch ein kaiserliches Dekret zum Ehrenpräsidenten für die Ausstellung vom Jahre 1867 ernannt worden und der Staatsminister Rouher wird dessen Funktionen ausüben. — Die „Patrie“ hält es nach den vom Kaiser Maximilian gemachten Vorschlägen für möglich, daß Ende Mai 4—5000 Mann Truppen nach Frankreich zurückkehren können.

Spanien.

Die Cortes haben den Gesekentwurf, betreffend die Incompatibilität der Beamten, ein Mandat für das Abgeordnetenhaus zu übernehmen, angenommen.

General Prim hat an die Spanier ein Manifest gerichtet, in welchem er wegen seines jüngsten Insurrektionsversuches sich zu rechtfertigen bemüht ist und zugleich die Zuredung ausspricht, daß bald eine zweite gelungene Revolution ausbrechen werde. Das Schriftstück ist in Katalonien heimlich gedruckt und durch geheime Agenten verbreitet worden.

Der gegen die Ausweisung des Generals Prim in den Cortes gestellte Antrag ist abgelehnt worden. Man glaubt, daß der General in Gibraltar eine Zufluchtsstätte suchen werde.

Portugal.

Dem Vernehmen nach hat die portugiesische Regierung dem General Prim befohlen, das portugiesische Gebiet zu verlassen. Die Deputirtenkammer behandelt einen Antrag gegen die Ausweisung.

Italien.

Aus Rom wird gemeldet, daß Kardinal Antonelli in einem Rundschreiben angeordnet hat, die Sendungen der Freiwilligen zu suspendiren, weil die päpstliche Armee komplet sei.

Florenz, den 20. Febr. In der gestrigen Kammer Sitzung brachten die Abgeordneten Fracini und Deboni einen Antrag ein, in welchem sie fordern, daß zum Zweck der Befreiung Venetiens ein Aufruf an das Land erlassen werde.

Florenz, den 21. Febr. Die Regierung hat den Handelsvertrag zwischen Italien und dem Zollverein dem Abgeordnetenhaus vorgelegt und zugleich erklärt, nach Gutbeifung des Vertrages unverzüglich Gesandte bei den deutschen Höfen zu ernennen.

Florenz, den 22. Febr. Prinz Humbert hat, um die Reduktion der Armee zu erleichtern, seine Entlassung als Generalleutnant und kommandirender General der Militärdivision in Neapel nachgesucht. — Die Turiner Volkszeitung schlägt die Bildung eines Nationalvereins vor, dessen Aufgabe sei, die Staatsschulden zu bezahlen.

Florenz, den 23. Febr. Heute läuft der Kündigungster-

min des austro-sardinischen Handelsvertrages vom Jahre 1851 ab. Da keine Kündigung erfolgt ist, so wird der Vertrag somit auf weitere 5 Jahre verlängert.

Großbritannien und Irland.

London, den 20. Febr. In Dublin und in Athlone sind gestern wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. In Tipperary war bei einer Hausdurchsuchung auf die Polizisten geschossen und ein Polizist dadurch verwundet worden. In der Grafschaft Westmeath wurde vorgestern der verruchte Versuch gemacht, einen Eisenbahnzug ins Unglück zu stürzen. Ein Haufen schwerer Steine war auf die Schienen gelegt worden. Die Maschine ist aber nicht aus dem Geleise geraten. In Vimerid sind vier des Fenerierthums verdächtige Unteroffiziere verhaftet worden. Der kürzlich ermordete Clarke war ein Fenerier und war auf den Verdacht, den Angeber gespielt zu haben, ermordet worden; doch hat er noch sterbend seine Unschuld bezeugt und auch keinen seiner Genossen verrathen. — Das erste in England gebaute sogenannte Cigarrenschiff (es gleicht nämlich einer Cigarre mit zwei Spizen) ist gestern auf der Themse vom Stapel gelaufen. Der Rumpf ist von Eichen. Das Schiff gleicht mehr einem schwimmenden Mast als einem bewohnbaren Schiffe, denn es hat bei 256 Fuß Länge in der Mitte nur eine Breite von 16 Fuß. Der Amerikaner Winan hat es gebaut und nach seiner Tochter „Kofa Bivan“ getauft. Nach vollendeter Ausrüstung werden praktische Versuche damit angestellt werden.

London, den 21. Febr. Im Oberhause ging vorgestern die Bill, welche der Verwaltung Irlands die Vollmacht ertheilt, von allen Telegraphenlinien des Landes ausschließlich Besitz zu ergreifen, durch die zweite Lesung, dann, da die bestehenden Ordnungsregeln suspendirt worden sind, durch die Komitoberathung und dann sogleich durch die dritte Lesung. Eine ähnliche Beschleunigung erfährt auch die Viehsteuern-Bill. — Im Unterhause fragt ein Mitglied, ob die Akte wegen Suspendirung der Habeas-Corpus-Akte nicht als illegal werde angefochten werden, weil sie die königl. Sanktion am Sonntage erhalten habe. Der Minister erwidert, daß kein Gesetz verbiete, am Sonntage eine Sitzung zu halten und daß Sonntagsitzungen unter Umständen nothwendig werden können.

London, den 22. Febr. In Irland sind sowohl in der Hauptstadt wie in der Provinz wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen worden, darunter diejenige eines gewissen Macdonald, der das Haupt der Fenerier im Dubliner Bezirk und Stellvertreter von Stephens sein soll. Unter den Verhafteten befinden sich auch mehrere ehemalige unionistische Offiziere, welche, geborene Irländer, das Bürgerrecht in den Vereinigten Staaten erlangt haben. Einer derselben bekleidet sogar die Stelle eines Brigadegenerals in der Unionsarmee. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Kongress in Washington über diese Verhaftungen Protest erheben wird. — In Dublin wurden wieder Kriegsmunitionen mit Beschlag belegt.

London, den 23. Febr. Im Unterhause kam heute die Unzuverlässigkeit der englischen Neutralitätsgesetze zur Sprache. Der Generalanwalt erklärte, die englische Regierung habe der nordamerikanischen einschlägige Verbesserungsvorschläge gemacht. Die Unionsregierung wurde beschuldigt, den Feneriern Vorschub geleistet zu haben. Gladstone erwiderte, die Regierung der Vereinigten Staaten könne gerichtlich nicht besser einschreiten, England beabsichtige daher nicht, diesershalb Vorstellungen zu machen. — In Irland ist Blut geschlossen. In der Grafschaft Tipperary wurden trotz des Ausnahmegerichtes Nachts militärische Exercitien von den Feneriern fortgesetzt. Ein solcher Haufe wurde durch die Polizei gestört und es entstand ein Handgemenge, in welchem ein Polizist erschossen wurde. Der Haufe

zerstreute sich sodann nach allen Richtungen. Auch wurden wieder geheime Waffenniederlagen entdeckt.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 17. Febr. Nach den Nachrichten über die Arbeiten zur Aufräumung des Hafens von Sebastopol durch Hebung der Schiffe, welche der ehemaligen Flotte des schwarzen Meeres, die während des Krimkrieges versenkt wurden, angehörten, ist in der Zeit vom 12. Januar bis 22. November 1865 in der ersten Linie ein Schiff aus dem Wasser gezogen und die Stelle gereinigt worden. Zwei Schiffe sind bis auf ihre untersten Theile und zwei andere Schiffe nur zum geringen Theile herausgezogen. In der zweiten Linie, wo man die Schiffe der Intervallen der ersten Linie gegenüber versenkt hatte, sind zwei Schiffe ganz aus dem Wasser gezogen und die Stellen gereinigt worden. 8 Schiffe sind zum Theil herausgehoben. Die Bergung zweier Schiffe ist noch nicht in Angriff genommen worden. Im Ganzen sind 88000 Pfd. Kupfer, 8000 Pfd. Blei, 22000 Pfd. Eisen, 48000 Pfd. Geschütze, 160000 Pfd. Kugeln, 480000 Pfd. Gußeisen-Ballast, 4000 Pfd. Ketten, 20000 Pfd. Takelage und eine Menge anderer Gegenstände von Metall und Holz geborgen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 23. Febr. In der vergangenen Nacht ist Fürst Rusa zur Abdankung gezwungen worden. Eine provisorische Regierung ist eingesetzt, bestehend aus dem General Goleco, dem Obersten Haralambi und den Herren Lašcar und Citargi. Das Militär war damit einverstanden und es erfolgte kein Blutvergießen. Der Jubel des Volkes ist groß. Fürst Rusa ist gefangen. Auker ihm sind noch die Herren Beldiman, Marghiloman und Liebrecht verhaftet. Die gesetzgebende Versammlung hat heute den Grafen Philipp von Flandern zum Fürsten gewählt und proklamirt. Die Stadt ist illuminirt und die Bevölkerung ruhig. (Fürst Rusa kam 1859 durch Wahl zur Regierung.)

Amerika.

Newyork, den 7. Febr. Der aus dem Dienste der Union entlassene General Weizel hat sich offenbar großer Dienstnachlässigkeit, wenn nicht eines Schlimmeren schuldig gemacht. — Es wird auf das Bestimmteste versichert, daß Bagdad von Unionsoldaten unter Unionsoffizieren angegriffen und geplündert worden ist. Die Aufregung über diese Vorfälle hat sich wieder gelegt. — Die Finanzkommission hat einen Ausgansatzoll auf Baumwolle vorgeschlagen. Es soll vom 1. Juli 1866 an auf alle in den Vereinigten Staaten produzierte Baumwolle eine Steuer von 5 Cent pro Pfund erhoben werden. Bei einer Ernte von 3 Mill. Ballen und einer Steuer von 5 Cent pro Pfund kann die Regierung eine jährliche Einnahme von 66 Mill. Dollars beziehen. Liefern künftige Ernten mehr und tritt ein Sinken des Marktpreises ein, so kann eine Ermäßigung der Steuer stattfinden; jedenfalls kann für die Zukunft auf eine jährliche Durchschnittseinnahme von 50 Mill. Dollars gerechnet werden.

Newyork, den 9. Febr. Der französische Gesandte hat dem Staatssekretär Seward die Versicherung gegeben, der Kaiser Napoleon habe die Rückkehr der französischen Truppen aus Mexiko befohlen. — Am RioGrande sind französische Verstärkungen angelangt.

Newyork, den 10. Febr. Im Repräsentantenhause ist eine Bill durchgegangen, kraft welcher die ausländischen Besitzer amerikanischer Bahnpapiere künftig ebenfalls Steuern von den Dividenden zu zahlen haben. — In der vergangenen Nacht wurde in Newyork ein Mann mit einem Wagen voll Waffen

und Schießbedarf verhaftet; nachdem aber O'Mahoney, der Fenier-Hauptling, diese als Fenier-Eigenthum reklamirt hatte, wurden sie wieder freigegeben.

Newyork, den 11. Febr. Die Regierung der Vereinigten Staaten hält eine strenge Neutralität in dem spanisch-chilenischen Konflikte aufrecht. Die Herren Mackenna und Dr. Rogers wurden in Newyork verhaftet, weil sie eine militärische Expedition gegen Spanien vorbereiteten. Die große Jury erklärte, daß gute Gründe vorhanden seien, um die genannten Personen gerichtlich zu verfolgen.

Mexiko. Der Kaiser von Mexiko hat eine Militärkommission ernannt, welche den Plan zur Befestigung der Vertreibungslinie des RioGrande ausarbeiten soll. Diese Kommission sollte am 15. Februar nach Bagdad abgehen.

Peru hat mit Chili ein Bündniß abgeschlossen und Spanien den Krieg erklärt. Die peruanische Flottille ist nach der chilenischen Küste abgesegelt, um die Feindseligkeiten zu beginnen.

Callao ist stark besetzt und mit starken Kanonen armirt. Ein Monitor und ein Widder sind im Hafen. Einige Batterien werden von nordamerikanischen Offizieren befehligt. Hollemaschinen zur Zerstörung der spanischen Flotte sind in Callao angekommen.

Bermischte Nachricht.

Görlitz. Am 23. d. ist zum ersten Male, seitdem hier die mikroskopische Untersuchung der hier geschlachteten Schweine polizeilich angeordnet ist, ein trichinenhaltiges Schwein von der Untersuchungskommission aufgefunden worden. Dasselbe wurde sofort auf Anordnung der Polizeibehörde konfisziert und zunächst der Kommission zur Anfertigung von Präparaten übergeben. Auf Anweisung der Riegnitzer Regierung soll das Schwein nunmehr dem Scharfrichter zum Verscharren übergeben werden, doch ist es nicht unmöglich, daß die Beforschung des geschlachteten Thieres zu Seife gestattet wird. Das Thier enthielt so zahlreiche Trichinen, daß sich in jedem Präparate deren vorfanden. Die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Fleischschau ist durch den vorliegenden Fall abermals klar geworden. Bis jetzt sind circa 1100 Schweine hier mikroskopisch untersucht worden. (Görl. Anz.)

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allernädigt gerubt, zu der von des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen Hoheit beabsichtigten Verleihung von Ehrenkreuzen und Medaillen Allerhöchsthre Genehmigung zu ertheilen, und zwar des Ehrenkreuzes dritter Klasse an den Premierlieutenant v. Wallenberg vom 1. Bataillon (Jauer) 2. Niederschles. Landwehregiments Nr. 7, sowie der silbernen Verdienstmedaille an die Feldwebel Ujchler, v. Sehtendorff und Lange vom 2. Niederschl. Infanterie-Regiment Nr. 47.

Verräther und Erretter.

Criminal-Novelle von Ernst Friese.

Fortsetzung.

„Wie sagtest Du, Heinrich Grunert? fragte sie. „Heinrich Grunert? Das ist ein Name, den ich lange Zeit nicht nennen hörte. Heinrich Grunert — das kann doch unser Heinz nicht sein? Ja? Du hast ihn gesehen? Er ist im Hause gewesen und er hat nicht daran gedacht, mich aufzusuchen? O, er muß wohl in der Fremde ein kaltblütiger Mensch geworden sein.“

„Urtheile nicht zu früh, Mütterchen! Ich fürchte, der Vater hat ihn aus dem Hause gepredigt — sein ganzes Wesen, wie er des Vaters Stube verließ und aus der Hausthür stürzte, zeigte eine Aufregung, einen unterdrückten Zorn, möchte ich sagen, obwohl mir der Ausdruck zu scharf vorkommt.“

„Aber, mein Himmel — was kann der arme Junge verbrochen haben!“ rief die Mutter.

„Armer Junge —“ wiederholte Ulrike bedeutsam — „Es ist ein großer schöner Mann, in seiner Kleidung, von guter Haltung — in der That eine auffallende Erscheinung!“

„Heinrich Grunert ein feiner Herr geworden? —“ antwortete die Dame sehr neugierig, „o, da soll der Vater doch gleich berichten.“

Ulrike wiederholte, was sie vom Oberpfarrer beim Eintritt hatte hören müssen. Es lag ein schwerer Tadel in seinen Worten, aber die beiden vertrauten Frauen wechselten nur einen Blick. Sie verstanden sich.

Danach muß aus Heinz etwas Ordentliches geworden sein,“ sagte die Pfarrerin. „Wie mich das freut, Ulrike! Mein Himmel, was thut es denn, wenn er sich etwas in Eitelkeit und Weltlust verstrickt hat! Muß er denn des Tags wieder und dann will ich sein Gemüth schon prüfen. Es ist mir das Benehmen Deines Vaters um so unerklärlicher, weil er stets mit wahrhaft väterlichem Interesse für Heinz gesorgt und oftmals verkündet hat, daß aus dem talentvollen Knaben ein tüchtiger Mann werden würde, wenn er erst die tollen Hörner abgelaufen hätte. Es ist mir sogar noch frisch im Gedächtnisse, daß er es natürlich fand, als Heinz nicht schrieb.“ Ulrike wiegte bedeutlich ihr Köpfcgen.

„Dessenungeachtet hat er ihn wahrscheinlich so übel empfangen, daß der Heimgekehrte froh war, unser Haus verlassen zu können. Er rannte mich beinahe an, soh weder rechts noch links und stob wie eine Windshraut durch die Hausthür.“ Sie lachte herzlich, aber ihre Mutter stimmte nicht mit ein. Nachsinnend über längst verschwundene Zeiten, wo Heinz mit fröhlichem Herzen die Treppen hinaufgesprungen war, um „guten Tag“ zu ihr und den Kleinen zu sagen, fiel es ihr schwer auf's Herz, daß doch seitdem vieles verändert wurde. Dies theilnahmvolle Zusammenlaufen und treuherzige Händedrüken war verbannt, seit Adalbert Petri, des hochwürdigen Consistorial-Petri einziger Sohn, als Pfarradjunkt nach Salzburg und zugleich als Hausfreund und täglicher Gast in die Pfarrerei gekommen war. Er hatte die Lehren des Christenthums anders aufgefaßt, als der gutmüthige, nicht allzugeistvolle Oberpfarrer, und war diesem sehr bald eine Autorität geworden.

Die arme Pfarrerin seufzte wieder sehr hörbar bei diesen Gedanken. Ob sie nicht im selben Momente den Entschluß faßte, nach der Verheirathung ihrer Tochter mit diesem Sohn des Consistorialrathes, ihre Häuslichkeit sowohl, als ihres Gatten Glaubensansichten wieder auf den alten Fuß zu bringen, das müssen wir dahin gestellt sein lassen. Natürlich wäre der Entschluß gewesen, da es ihrer

eigenthümlichen Natur niemals zugesagt hatte, etwas anders vorzustellen, als eine einfache Pastorfrau.

5.

Die erste Sturmfluth.

Mittlerweile war Heinrich Grunert in einer innerlichen Verfassung, die mehr an Empörung, als an Trauer grenzte, die Straße hinabgeschritten und vor dem Hause des Kaufmann Ehlers vorbeipassirt, ohne darauf Acht zu geben.

Der junge Kaufmann stand in der Thür und bemerkte schon in der Ferne, daß dieser Herr ein Fremder sein müsse. Ein Grund mehr, um stehen zu bleiben und ihn einer aufmerksamen Betrachtung zu würdigen. Der Fremde imponirte ihm. Schade, daß er auf der andern Seite der Straße blieb, die breit genug war, einer strengen Beobachtung Eintrag zu thun. Herr Eduard Ehlers war ein warmer Verehrer aller Eleganz, und alles Außerliche, was hervorstechend auftrat, wurde von ihm bewundert. Der Mann, der eben mit vornehmer Theilnahmlosigkeit seinen Weg verfolgte, fesselte mächtig seine Aufmerksamkeit. Er hätte um Alles in der Welt seinen Platz in der Thür nicht verlassen mögen, bevor dieser Fremde nicht vorüber war. Wer konnte das sein? Er mußte das zu erfahren suchen.

Fortsetzung folgt.

Das Regentzer Amtsblatt enthält folgenden Artikel:

Zu den Stadtverordneten-Wahlen.

Bei der großen Selbstständigkeit, welche nach der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 den Stadtverordneten-Versammlungen und den Magisträten in der Verwaltung der städtischen Angelegenheiten und in der Disposition über das städtische Vermögen zusteht, sollte man glauben, daß die städtischen Einwohner, so weit sie zur Wahl der Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung berufen sind, sich mit dem größten Eifer an dieser Wahl betheiligen würden, um nach ihren Kräften dahin zu wirken, daß nur solche Männer, welche ihr besonderes Vertrauen besitzen und denen das wirkliche Wohl der Kommune am Herzen liegt, in jene Versammlung eintreten, die ja doch ihre nächsten Interessen wahrzunehmen berufen ist. Leider haben jedoch die Wahrnehmungen, welche bei den im November v. J. in 26 Städten des diesseitigen Verwaltungsbezirks stattgehabten regelmäßigen Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahlen gemacht worden sind, von Neuem den Beweis geliefert, daß bei dem bei weitem größten Theil der wahlberechtigten städtischen Einwohner entweder das Verständniß der Wichtigkeit ihres Wahlrechts und der richtige Gemein Sinn noch vollständig fehlt, oder daß der Widerwille, der sich auch bereits bei den politischen Wahlen gegen eine Betheiligung an denselben in hohem Maße geltend gemacht hat, auch bei den städtischen Wahlen mehr und mehr überhand nimmt.

Es sind nämlich in den 26 Städten des diesseitigen Regierungsbezirks, in welchem im November des verflossenen Jahres die regelmäßigen Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahlen stattgefunden haben, und unter denen von größern Städten sich Görlitz, Grünberg, Hirschberg, Sagan, Bunzlau, Goldberg und Zauer befinden, zur Zeit jener Wahlen im Ganzen

in der I. Wahl-Abtheilung 1058,
in der II. : 2768 und
in der III. : 8901

wahlberechtigte Einwohner vorhanden gewesen, zur Wahl jedoch nur erschienen

in der I. Abtheilung 487 oder 4% %,
in der II. : 847 oder 30% %, und
in der III. : 1230 oder 13% %;

d. h. also, es haben von zusammen 12,727 wahlberechtigten Einwohnern 10,163 an den Wahlen nicht Theil genommen.

Wie bedauerlich diese kaum nennenswerthe Betheiligung an den fraglichen Wahlen ist, bedarf kaum weiterer Ausführung; sie allein ist der Grund, daß es einer der Zahl nach fast verschwindenden, aber rührigen Partei in einzelnen Städten bereits hat gelingen können, die Stadtverordneten-Versammlung nur aus solchen Mitgliedern zusammen zu setzen, welche nicht das Wohl und das Interesse der Stadt, wie es doch sein sollte, als alleiniges Ziel ihrer Berufstätigkeit betrachten, sondern sich vielmehr bei den meisten Beschlüssen nur von politischen Partei-Rücksichten leiten lassen, unbekümmert darum, ob dieselben den Interessen der Kommune frommen oder nicht.

Möchte daher die vorstehende Zusammenstellung eine Mahnung sein für alle wahlberechtigte, mit dem Wohle ihrer Kommune es redlich meinende städtische Einwohner, künftighin ihrer Pflicht als Wähler ernstlicher als bisher eingedenk zu sein.



Gebirgsbahn.



Betriebs-Länge 11,74 Meilen. Einnahme im Januar 10,497 Thlr.; pro Meile 894 Thlr. Seit der Eröffnung am 20. September 1865: Total-Einnahme: 50,458 Thlr.

Notiz.

- 1566 — also gerade vor 300 Jahren — baute der Magistrat von Hirschberg auf Veranlassung des Rectors Christoph Schilling und durch den Bestand des Bürgermeisters Jacob Schilder für die Stadtschule ein besonderes Haus (die jetzige Pfarrwohnung bei der Stadtkirche), mußte die Stadt zum Türkenkriege 5 Reiter, deren Ausrüstung 567 Thlr. 7 Sgr. kosteten, und 15 Musketierritten, welche 506 Thlr. 17 Sar. kosteten. Die katholische Bürgerschaft betrug 136 Personen.
- 1766 wurde die Nepomukbrücke erweitert (wäre jetzt nach 100 Jahren auch nicht übel!) und mit inneren Lehen versehen. Am 17. August, Vormittags 11 Uhr, besuchte Friedrich der Große Hirschberg und logierte im königlichen Hause (damals Gottfried'schen Gartensaale), und verließ es am 18. wieder. Bemerkenswerth ist, daß auch in diesem Jahre eine verbesserte Feuerlöschordnung eingeführt wurde und jetzt gerade nach 100 Jahren die neue Turner-Feuerwehr eingeführt wird. Die Veranlassung zu dieser damaligen „Verbesserung“ gab ein Feuer vor dem Burghore im Hause des Tischler Wittschler, welches 7 Häuser in Asche legte und wodurch viele Häuser beschädigt wurden. Vor das Spritzenhaus hatte man pfiffigerweise Bauholz gelegt, auch vor dem Burghor, und mußte dieses erst weggeräumt werden, ehe man zu den Spritzen konnte! Bei dem Schmied Hallmann verbrannte das Leidentuch der Junst.
- 1816 — vor 50 Jahren — wurde am 18. Januar, dem Tage, an welchem sich vor damals 115 Jahren Friedrich I. die Königskrone aufsetzte, die Weltfriedensfeier

gefeiert. Das Opfer betrug diesen Tag in der evangelischen Kirche, wo der Diaconus Nagel predigte, über 266 Thlr., in der katholischen Kirche gegen 18 Thlr. Am 4. Juli wurde die Todtenfeier aller in den Freiheitskriegen Gebliebenen festlich begangen und die Gedächtnis-Tafeln der Gefallenen in den Kirchen aufgestellt.

Stadtverordneten - Sitzung.

Hirschberg, den 24. Febr. 1866.

Nach Erledigung verschiedener Angelegenheiten kam in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten die Stablung eines Schützen-Schießstandes zum Vortrag. Referent in dieser Angelegenheit war Herr v. Brochem. Im Jahre 1864 wurde bekanntlich von Seiten der königl. Regierung der hiesigen Schützengilde das Schießen auf ihrem seit mehreren hundert Jahren bestehenden Schießplatze untersagt. Hieran schloß sich die Forderung an die Commune zur Beschaffung eines andern Schießstandes, und das hierzu in Aussicht genommene, an der Schmiedeberger Straße belegene Terrain wurde auch von der königl. Regierung für geeignet befunden; ein Nachbarbesitzer dagegen erhob Einsprüche, und verlangte für die nothwendig werdende Abtretung eines dahinter liegenden Berges geeignete Entschädigung im Wege des Kaufes oder Tausches. Mittlerweile gingen die Meinungen über die Rechtsverhältnisse zwischen der Schützengilde und der Commune weit auseinander. Während die Gilde behauptet, Corporations-Rechte zu haben, wird dies von anderer Seite nach Th. II. Tit. 6 § 25 und Th. II. Tit. 13 § 7 des A. L. R. bestritten, indem die Genehmigung des Königs fehle, und nach dem Minist.-Rescr. vom 22. Jan. 1830 die Statuten einer Schützengilde nur als Privatabkommen gelten, sobald dieselben weder vom König, noch von dem Ober-Präsidenten bestätigt sind. Die Grundstücke der Schützengilde seien im Jahre 1843 und wiederholt im Jahre 1857 vom Magistrat und den Stadtverordneten, sowie von der königl. Regierung zu Liegnitz als Bürgervermögen erklärt. Ueber das Zur und Wider dieser Behauptungen entspann sich in der Stadtverordneten-Versammlung eine lange Debatte, einerseits von der Wahrung der communalen Interessen f. A., andererseits von der Bereitwilligkeit, aus Billigkeitsrücksichten der Schützengilde entgegen zu kommen, getragen. Magistrat beantragte, die von Freunden des Schützenwesens geschenkten Legate und Mobilien (Königs schmuck und einige Silberfachen) der Gilde nach ihrer Legitimation als Empfangsberechtigte als Eigenthum zu überweisen und ihr die Beschaffung eines geeigneten neuen Schießplatzes auf ihre Kosten zu überlassen, event. ein Darlehen zur Acquisition zu gewähren (Aufhebung des § 24 des Statuts, soweit derselbe von den Legaten und Mobilien handelt und der Commune Verpflichtungen auferlegt). Die Stadtverordneten-Versammlung dagegen ging nicht auf diese Anträge ein, sondern beschloß, die Sache im statu quo zu belassen. Da weitere Anträge in dieser Angelegenheit nicht vorlagen, so waren für diesmal die Verhandlungen darüber erledigt.

Die auf der Tagesordnung stehende Wahl eines Mitgliedes zum evangel. Repräsentanten-Collegium an Stelle des verstorbenen Herrn Buchdruckerbesitzer Krahn (Vertreter der Kaufmanns-Societät), setzte die Versammlung bis zur Erledigung der aufgeworfenen Comp.tenzfrage aus. — Bei der Rechnungslegung des Bürger-Rechtshilfs-Instituts ergab sich, daß im verfloßenen Jahre 61 Darlehne gegeben worden sind und die Kasse einen Vermögensbestand von 4775 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. nachweist. Dem Rendanten wurde Decharge ertheilt. — Zur Mittheilung gelangte sodann ein Rescript der königl. Regierung zu Liegnitz, nach welchem dieselbe ihre Verfügung, bei Wahlen von Ma-

astrats: Mitgliedern mit den Wahlverhandlungen gleichzeitig auch die Stimmzettel einzureichen, dahin modificirt, daß die Stimmzettel nur zu versiegeln und für event. Einforderung aufzubewahren sind. — Aus den ferneren Verhandlungen sei nur noch bemerkt, daß die Versammlung dem Abkommen ihre Zustimmung ertheilte, nach welchem Herr Bucks, Besitzer des Gasthofes „zum gold. Anker“, in gemeinnütziger Weise sich bereit erklärt, die zur Erweiterung der Herrenstraße, gegenüber der Arnold'schen Brauerei, resp. zur Herstellung einer graden Fluchtlinie erforderliche Fläche unentgeltlich der Commune zu überlassen.

— Das Petroleum hat sich bei uns jetzt vollständig als Beleuchtungsstoff eingebürgert. Dennoch hört man vielfache Klagen über die Petroleumlampen, welche verstummen würden, wenn die Kenntniß des Oeles, der Lampe und ihrer Behandlung eine allgemeinere und gründlichere wäre. Dieses Ziel hat sich ein Büchlein gestellt: Die Petroleum-Lampe. Ein Rathgeber für Jedermann zur zweckmäßigen, billigen und gefahrlosen Benutzung der Petroleum-Lampe, nebst dem Wissenswürdigsten über das Petroleum. (Berlin 1866, Berggold.) Dem Verfasser standen die Erfahrungen einer Fabrik, welche Petroleum-Lampen seit der ersten Einführung des Petroleum fabricirt, zu Gebote, so daß man behaupten kann, daß das Büchlein jegliches Hinderniß, welches sich der Annehmlichkeit der Petroleum-Beleuchtung entgegen stellen könnte, aus dem Wege räumen hilft. Der Preis ist nur 5 Sgr.

2116.

Worte trauernder Liebe

beim wiederkehrenden Todestage unserer unvergesslichen Tochter, Pflege Tochter, Gattin, Mutter und Schwester, der Frau

Amalie Förster geb. Rost.

Sie starb als Wöchnerin am 28. Februar 1865 in dem blühenden Alter von 28 Jahren 6 Monaten.

Wenn leis uns in der Seel' erklinget
Ein Ton des Glück's aus vor'ger Zeit,
Wenn aufwärts unser Sehnen dringet
Bis an das Thor der Ewigkeit;
Dann ist's Dein Geist, der uns umwehet,
Dann ist's Dein Bild, das vor uns stehet,
Du bist es dann, die zu uns sprichst:
„Ihr Lieben, weint und klaget nicht!“

Wohl haucht uns dieses sanfte Trösten
E quidung zu auf dunkler Bahn,
Wohl spricht der Glaube der Erlösten:
Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Doch schwer nur weicht die Nacht der Schmerzen
Aus unsern grambeugten Herzen.
Ach, seit Dein Herz im Lode brach,
Da tönt Dir mancher Seufzer nach.

Auch heute tönt ein Lied der Klage:
Der Tod ist herzlos immerdar.
Raum in der Hälfte Deiner Tage
Brach er Dein holdes Augenpaar!
Das reichste Glück war Dir gegeben:
Aus Gottes Schoos ein junges Leben,
Und doch — auch Deiner Schonte nicht
Die Hand, die alle Blumen bricht.

Du starbst! Dem Gatten stieg die Sonne
Schnell wieder in die Nacht hinab;
Du starbst! Der Pflege-Eltern Wonne,
Der Kinder Glück sank früh ins Grab.
Ach, Deine Mutter sah mit Beben
Dich, Gute, scheiden aus dem Leben;
All' unser Hoffen war ein Traum,
Das Glück sank wie ein Blatt vom Baum.

Tief in des Schmerzes Erz geschrieben
Bleibt uns Dein Wesen, fromm und wahr,
Dein treues, selbstverleugnend Lieben,
Din emsig Walten immerdar.
Schon hattest Du Dein Aug' geschlossen,
Schon war's vom ew'gen Licht umfloss'n,
Da nahm Dein Mutterherz noch Theil
An Deiner Kinder Glück und Heil.

Was hier in Glaub' und Lieb' erglühet,
Das zieht der Heiland himmelauf;
Das Schönste, was auf Erden blühet,
Das schließet sich erst oben auf.
Ein Jahr schon schläfst Du nun in Frieden,
Dort ist Dir sel'ge Ruh' beschieden,
Einst wirst Du wieder uns vereint,
Wenn unser Aug' auch ausgeheint.

Goldberg.

Die Hinterbliebenen.

2088.



Nachruf aus der Ferne

an unsern theuren Freund,
den am 12. Februar 1866 zu Berlin verunglückten
Malergehilfen

Herrn Robert Pohl aus Hirschberg.

Dich, der uns oft durch Eberz und Lust entzückte,
Der uns erstrent durch manches liebe Wort:
Dich riß der Tod aus uns'rer Mitte fort,
Als noch der Jugend volle Bier Dich schmückte!

Nach Hause stand Dein Träumen und Dein Sehnen,
Die Heimath sang Dir manchen süßen Reim —
Nun ist Dein Wunsch erfüllt: Du bist daheim . . .
Doch klagend fließen unsre heißen Thränen!

An Deiner Gruft in schöner Heimath weinen
Dir schmerzlich nach nun Mutter, Bruder, Braut —
Der gleiche Schmerz macht ihnen uns vertraut:
Wir trauern tief um Dich, schwer wie die Deinen!

Sie können Dich zur stillen Gruft begleiten —
Wir müssen fern von Deinem Grabe sein;
Mö' Gott der Herr Dir sanfte Ruh' verlei'n!
Dein Bild lebt in uns fort für alle Zeiten.

Berlin.

Gewidmet von seinen Freunden:

A. Vogt. J. Marx. E. Stolle. R. Vogt.



Ausdruck

der innigsten Wehmuth und des tiefsten Schmerzes bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unsers innigstgeliebten theuren Pflege Sohns, des Handlung^s-Commis

Gustav Wenzel.

Derselbe wurde uns am 2. März 1865, nachdem er kaum 20 Stunden in unserm Hause gewelkt, in Folge einer Gehirn-Entzündung und hinzugetretenem Gehirnslage in dem Blüthenalter von 22 Jahren und 15 Tagen plötzlich durch den Tod entrißen.

Getragen auf der Wehmuth hehrem Flügel
Eilt heut der Fuß zu Deinem stillen Grab;
Das Auge, trüb umflort, blickt auf den Hügel
Voll tiefem Schmerz und innerm Gram hinab.

Und neue Thränen rinnen heiß hernieder,
Und neue Klagen spricht die Lippe aus,
Daß unser Sohn, der ach, so treu und bieder,
Schon schlummernd ruht im engen Todtenhau^s!

Still steht das Herz, das heiß für uns geschlagen,
Und das uns einst so innig zugethan;
Auf dessen Regen seit der Kindheit Tagen
Wir stets mit inn'ger Freud und Wonne sahn!

Als Waise, früh von Eltern schon geschieden,
Kamst Du zu uns, gern nahmen wir Dich auf;
Bald wurdest Du unser größtes Glück hienieden,
Einsaltend mehr und mehr Dich im Verlauf.

Von inn'ger Kindeslieb' und Treu durchdrungen,
Gabst stets Beweise Du von Härlichkeit;
Drum war's auch Dir so ganz und gar gelungen,
Daß unser Herz und Sinn nur Dir gewelkt.

Nicht kannten wir fürwahr ein andres Streben,
Als stets an Deinem Wohle nur zu bau'n;
Wir achteten für's höchste Glück im Leben,
In Dir solch' treues Kindesherz zu schau'n!

Greiffenberg, den 28. Februar 1866.
2109.

Wie süß war unser Wähnen, unser Hoffen,
Dich einst in unserm Hause wirken sehn!
Doch ach, solch Sehnen ist nicht eingetroffen,
Wir mußten bald mit Dir zu Grabe gehn!

Ein Blich, aus heiterm Himmel uns gekommen,
Der drohend Dir und unserm Haupt genabt,
Hat plötzlich Dich von uns hinweggenommen,
Wie es beschlossen war in Gottes Rath!

Nicht konnten wir des Herren That begreifen,
Der uns im Schmerz und Gram so tief gebeugt;
Wir fragten: „Herr, so viele Garben reifen,
Warum wohl diese uns so früh entfleucht? —“

Zwölf Monden sind seit jener Zeit vergangen,
Ein langes trübes Jahr in Einsamkeit;
Noch ist gemildert nicht des Herzens Wangen,
Die Wunden bluten fort — es bleibt das Leid! —

Einst aber wird gestillet unser Sehnen,
Das Herz, es schlägt dann wieder freudig auf;
Das Auge weint wohl auch, — doch Freudenthänen.
Sinds nur, die jenseits nehmen ihren Lauf! —

Licht wird vor uns und klar des Herren Wille,
Warum er hier das Liebste uns entriß.
Wir athmen dort der Seligkeiten Fülle
Und sehn uns wieder ewig dort gewiß! —

Crust Simon nebst Frau,
als tieftrauernde Pflegeeltern.

2111. Worte wehmüthiger Erinnerung
an unsere unvergeßliche einzige Tochter,
Jungfer Henriette Ernestine Rudolph,
bei der Wiederkehr ihres Todestages.

Sie starb am 26. Februar 1865 in dem blühenden Alter von
21 Jahren 11 Monaten 11 Tagen zum großen Schmerze der
Eltern und des einzigen Bruders.

Ein Jahr entschwand, die Thräne rinnt noch heute
Um unser Kind, des Todes schöne Beute; —
Der Sturmwind heulte oft uns Grab dies Jahr;
Der Mond blickt mitleidsvoll auf diese Stätte,
Dahem im Kämmerlein beim innigen Gebete
Denkt an sein Kind ein traurig Elternpaar.

Die Sonn' erwärmte oft den theuern Hügel,
Doch nimmer schmilzt das nie erbros'ne Siegel,
Stumm bleibt das Grab und still die Ewigkeit.
Die Geisterwelt bringt uns von dort nicht Kunde,
Und aus der Lieben tiefgeflektem Munde
Erhält kein Trost für unser Herzeleid. —

So schläft im Sarg' der Eltern Augenweide,
Des Hauses Pier, noch sind wir tief im Leide,
Die holde Jungfrau, der Verwehung Raub.
Mein gutes Kind, des Himmels beste Gabe,
Das Eheuerste von meiner ganzen Habe,
Sant hin und wird im Jungfrauschmuck zu Staub.

Schon vielen Eltern ist es so ergangen,
Sie fühl'n mit uns ein nie gestillt Verlangen;
Gott nahm schon Vielen ihrer Augen Lust,
Drum will ich mich in Gottes Rathschluß finden,
Im Licht erkenn' ich einst, aus welchen Gründen
Mir Gott den Lieblich nahm von meiner Brust.

Ihr Eltern all, die gleiches Loos betroffen,
Wir wollen ferner glauben, lieben, hoffen!
Die Welt erscheint in ihrem matten Licht.
Früh oder später sehn wir die Geliebten,
Dann sind wir nicht mehr die so tief Betrübten,
Entzündung strahlt der Sel'gen Angesicht!

Die Welt dient einst auch uns nicht zum Noth,
Wir streben All' nach einem höhern Ziele,
Durch Tod und Grab kommt man zu diesem Ziel.
O tröstend Wort! schlägt einst auch unsre Stunde,
Neh'n heimwärts wir und Gott heilt unsre Wunde;
Drum zage nicht, vor Gott ist Freude viel!

O, Sonn' und Mond, scheint fort auf heil'ne Hügel,
Ihr Stürme braut! — einst bricht der starke Kiesel, —
Das Thor springt auf, die Auferstehung siezt!
Verklärte Leiber schweben aus den Grästen,
Die Seel' in ihnen — bald auf Himmelstriften,
So Gottes Allmacht es mit uns einst fügt.

Die Sonne schwebt, o nenne mir den Faden,
An dem sie hängt, sie scheint von Gottes Gnaden;
O, groß ist unsers Schöpfers Macht und Gnad!
Er führt uns manchmal hier durch Schmerz und Kummer,
Allmächtig fährt er einst durch Todeschlummer
Uns himmelwärts! Das ist des Höchsten Rath!

Golzbach bei Greiffenberg i/Schl., den 26. Februar 1866.

Ernst Rudolph, Handelsmann und Gärtner,
nebst Frau und Sohn,
als trauernde Eltern und Bruder der heimgegangenen
Jesus-Bräut.

Familien - Angelegenheiten.

Verlobungs - Anzeige.

Henriette Zincke,
Paul Hacke,
Verlobte.

Schweid a./D., den 20. Februar 1866.

2154.

2172.

Todes - Anzeige.

Entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten widmen
wir in tiefem Schmerz die traurige Anzeige, daß es dem Herrn
über Leben und Tod gefallen hat, unsere gute Mutter, Schwie-
ger- und Großmutter, die verwitwete Steuer-Aufseher **Louise**
Hübner geb. Geard, nach schwerem heißen Todeskampfe in
ein besseres Leben abzurufen. Um stille Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen: Oscar Hübner, Klemermeister,
Louise Hübner geb. Lamprecht, als Schwiegertochter.
Hirschberg, den 25. Februar 1866.

Beerdigung den 28. Februar, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauer-
hause aus, Helligasse.

Todes - Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete durch einen
sanften Tod, vom Schlage getroffen, Mittwoch den 21. d. M.,
unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,
verwitw. Frau **Marie Buschmann geb. Böfel,**
im Alter von 65 Jahren und 1 Monat.

Diese traurige Anzeige allen theilnehmenden Freunden und
Bekanntem. **Die trauernden Hinterbliebenen.**
Hirschberg und Schweidnitz. 2092.

2099.

Ver spätet.

Todesfall - Anzeige.

Am 5. v. M. Abends 10 Uhr, entschlief zu besserem
Erwachen im 58ten Lebensjahre, nach vorhergegangenen,
schweren Leiden an Abzehrung, sanft und ruhig:

Jungfrau Charlotte Krause.

Sie war das siebente, treue Geschwisterberz, welches
meiner lieben Frau in die Ewigkeit voranging, und diese auf
ihrem Lebenspfade mit innigster Schwesterliebe bis dahin,
Freud und Leid theilend, begleitete.

Rudelsstadt, den 23. Februar 1866.

Der Königl. pens. Förster **Wilhelm Seeliger,**
als trauernder Schwager.

2101.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.
Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere gute Tochter **Marie** nach 10-jährigen schweren Leiden im Alter von 20 Jahren den 24. Februar, Nachmittags 5 Uhr, sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Warmbrunn. Die Familie **Grau**.

Statt besonderer Meldung.

Am 21. d. Mts. c. starb nach langem schweren Leiden, 7 1/2 Uhr Abends, sanft unsere geliebte Gattin und Mutter, **Caroline Auguste Schulz** geb. **Spill**, im Alter von 57 Jahren 9 Monaten.

Die bravste, treueste Gattin und Mutter beweine ich und Sohn.

Hirschdorf, den 22. Februar 1866.

2063.

Ephraim und Otto Schulz.

Literarisches.

Gewerbehalle.

15,000 Auflage.

Jährlich 12 Lieferungen: à 7 1/2 Sgr.

Illustriertes Prachtwerk für Kunstgewerbetreibende und Architekten.

Als das reichhaltigste und wohlfeilste Muster-Buch empfohlen von

Mesener's Buchhandlung

(Oswald Wandel),

M. Rosenthal'sche Buchhandlung

(Jul. Berger)

2113.

in Hirschberg.

2162.

Schmiedeberg.

Mittwoch den 28. Febr. 1866, Abends 7 Uhr:

Concert

der Violin-Virtuosin

Frau Dr. Schmit-Bido

unter gütiger Mitwirkung des Pianisten **Hrn.**

D. Schmoll aus Hirschberg.

Das Nähere durch Subscriptions-Liste und Anschlag-Zettel.

Donnerstag, den 1. März 1866,
auf vielseitiges Verlangen, Abends 7 Uhr,

Abschieds-Concert

der Violin-Virtuosin

Frau Dr. Schmit-Bido

im Gallerie-Saale zu Warmbrunn.

2152.

Theatralisches.

Auf den Wunsch und zum Besten des hiesigen Frauenvereins wird der dramatische Verein es wagen,
Sonnabend den 3. März
eine öffentliche Vorstellung zu geben.

Zur Aufführung kommen:

1. **Der Kampf der Frauen**, Schwank in 1 Act v. Görner.
2. **Ich esse bei meiner Mutter**, Lustspiel in 1 Act v. Droff.
3. **Eine Tasse Thee**, Lustspiel in 1 Act von Droff.

Das Theaterlocal ist der untere Saal des „langen Hauses“. Billets à 7 1/2 Sgr. sind von heute an bei dem Uhrmacher **Beyer**, dem Conditor **Nelde** und dem Kaufmann **Strebeim** zu haben. An der Kasse kostet das Billet 10 Sgr.

Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

Hirschberg, den 28. Februar 1866.

Der Vorstand des dramatischen Vereins.

2122.

Montag, den 5. März c.,

Concert

im Saale des Herrn Gastwirth **Günther** zu Schönwalde
vom Instrumental- und Gesangvereine.

Entree 2 1/2 Sgr.

A. Weiß, Cantor.

Arztlicher Verein den 3. März.

Hirschberg, Montag den 5. März c.:

Gewerbe-Verein.

2114.

2151. Zu Brennholz für die Armen sind ferner bei mir eingegangen: von Herrn Rathsherrn **Schlesinger** 1 Thlr., Kaufmann **H. Ludewig** 1 Thlr., **Jrl. Lorenz** 15 Sgr., Frau v. **Böhmer** 3 Thlr., Herrn **Direct. Lamper** 1 Thlr., Frau **Superintendent Nagel** 15 Sgr., Frau **Destillateur C.** 10 Sgr., Herrn Kaufmann **Schütterich** 15 Sgr., **Ungername** C. S. 15 Sgr., wofür ich den geehrten Wohlthätern ergebenste danke und um fernere Beiträge bitte.

Vogt, Mitglied der Armendirection.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

1966.

Bekanntmachung.

Vom 22. d. M. ab wird die zwischen hier und **Bunzlau** per **Lahn** courstrende, tägliche Personenpost anstatt, wie bisher, um 11 Uhr 40 Min. Vorm., um 12 Uhr Mittags eintreffen; und anstatt, wie bisher, um 3 Uhr 45 Min. Nachm. um 3 Uhr 30 Min. Nachm. von hier abgefaßt werden.

Hirschberg, den 21. Februar 1866.

Post-Ämt.

gez. **Rößler.**

2139.

Bekanntmachung.

Die von dem **Ladenmeister** der allgemeinen Gesellen-Kranken- und Unterstützungs-Kasse gelegte Jahres-Rechnung für 1864/1865 liegt für den Zeitraum von 14 Tagen in unserer Registratur zur Einsicht jedes bei der Kasse betheiligten Gesellen aus, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Hirschberg, den 24. Februar 1866.

Der Magistrat.

Vogt.

2074.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 19. Februar 1866 ist heut in unserem Firmenregister
a. bei Nr. 134 die Firma: „verwitwete Louise Weinrich“ zu Hirschberg gelöscht,
b. unter Nr. 221 die Firma: „Witwe Weinrich (N. Ansforg)“ zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann Reinhold Ansforg daselbst eingetragen worden.

Hirschberg, den 20. Februar 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2108.

Aufforderung

der Konkurs-Gläubiger, wenn nur eine Anmeldungsfrist festgesetzt wird.

In dem Konkurse über das Vermögen des Fabrikanten Anton Hübner zu Pfaffenborn werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 24. März 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 10. April 1866 Vormittags 11 Uhr in unserem Parteien-Zimmer No. 1, im Saitlermeister Amtmann'schen Hause auf der Portenstraße hier, vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Therenin zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Herren Rechts-Anwälte Sped, Wittig und Eilke, sowie Herr Justizrath von Schroetter hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Landeshut, den 20. Februar 1866.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auktion.

Montag den 5. März d. J., Vormittag 9 Uhr, sollen einige Pfandstücke, verschiedene Gegenstände zum Gebrauch, unter anderen eine eiserne Gartenbank, 3 große Basen und eine Ziehharmonika, im gerichtlichen Auktions-Localle im Rathhause — auch ein Spazierwagen vor dem Rathhause öffentlich versteigert werden.

Hirschberg, den 20. Februar 1866.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts.
Tschampel.

Holz=Auktion.

Freitag den 2. März c., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Dominio Reischdorf, beim Hengestein am Waldberge

62 Stück erlene und birkenen Klözer,

31 Stück birkenen Stangen,

41 1/2 Schock erlenes und birkenes Reifsig,

meistbietend verkauft. In dem Termin werden die Bedingungen bekannt gemacht, sind auch schon vor demselben durch den Waldwärter Hornig zu erfahren.

2057.

Auktion.

Donnerstag den 1. März c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauerstr. No. 9., neue Klempnerwaaren, als: Petroleum-Hänge- u. Wand-Lampen, Glas- und andre Leuchter, Tablets, Wein, Nam, Schnittwaaren, ein Wäschrant, verschiedene Cigarren u. andre Sachen versteigert werden.
Hirschberg. Guets, Auct.-Comm.

2070.

Holz-Auktion.

Montag den 5. März sollen in Gasthose „zu den drei Kronen“ zu Schmiedeberg, aus dem Bruckauf'schen Walde, Parz. 8, folgende Brennholzer meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, als: 38 Klaftern weiches Knüppelholz, 8 Klaftern dto. hartes, 80 Schock starkes Kiefernholz, 7 Schock hartes Knüppelholz, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Wiesner.

Steinseifen, den 23. Februar 1866.

2131.

Holz-Auktion.

Dienstag den 13. März c., früh um 10 Uhr, werden im Nieder-Kauffinger Dom-Forst ca. 3 Schock starke Erlen- und Birken-Klözer in einzelnen Rollen, einige Loose schönes Stellmacherholz u. etwa 30 Schock hartes Gebundholz an Ort und Stelle für gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft.

Bersammlungs-Ort: am herrschaftlichen Wildwätterhause.
Herrberg, Revierförster.

2145.

Auktion.

Sonntag den 4. März, Nachmittags 3 Uhr, sollen im hiesigen Gerichtskreishaus weibliche Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und Betten meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Hartauf, den 26. Februar 1866. Die Ortsgerichte.

2134.

Auktion.

Künftigen Sonntag den 4. März, von Nachm. 3 Uhr ab, werden folgende Gegenstände gegen baare Zahlung beim Gericht: Scholz Tschörtner zu Rawaaldau verauktionirt: Ein einspänniger leichter offener Federwagen, ein neuer russischer Schlitten, Pferdegeschirre, Ketten, eine Stärkenmaschine und verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe, desgleichen 40 Schock gestoßene buchene Späne.

C. Fuchner.

1834.

Auktion.

Im Auftrage der Königlichen Kreis-Gerichts-Kommission werde ich in der Musikus Ehrenfried Rösler'schen Nachlasslage von Steine das Nachlass-Mobiliar, bestehend in:

Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken und musikalischen Instrumenten

am 2. März d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, im Gerichtskreishaus zu Steine gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant an den Meistbietenden verkaufen.
Berger, Gerichts-Aktuarium.

Friedeberg a/D., den 13. Februar 1866.

Zu verpachten.

2000. Die sehr günstig gelegene Scholz'sche Schmiede-Nahrung, Haus-Nr. 249 Ober-Griffseifen, ist wegen Ableben des Besitzers sofort zu verpachten. Pächter erfahren das Nähere bei dem Maurer-Polier Zingel daselbst Hypoth.-Nr. 300.

1824.

Kauf = oder Pacht = Gesuch.

2080. Eine **Conditorei** mit **Pfefferküchlerei** wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefällige Offerten werden durch franco Briefe unter Chiffre **II. S.** poste restante Waltersdorf erbeten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1738. Einige Pensionäre finden freundliche Aufnahme bei verw. Reg.-Sekretär **Hoffmann** in Liegnitz, Frauenstr. Nr. 36.

Photographie = Album
[1671] zu 26, 70 u. 100 Bildern,
gegen **2000 Photographien** in der schönsten Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen **A. Waldow** in Hirschberg.

2150. Knaben, welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, finden unter annehmbaren Bedingungen Pension. Nachweis ertheilt die Expedition des Voten.

2160. **Stroh Hüte** werden modernisirt, gewaschen, gefärbt und garnirt, so wie jeglicher Damenputz gefertigt bei **Albertine Görke** geb. Bauer, äußere Schildauerstr. 62.

Aufforderung!

Hierdurch fordere ich alle Diejenigen auf, welche an den Nachlaß des verstorbenen Müllermeister **Ernst Wilhelm George** zu Schreibendori noch Forderungen zu haben meinen, dieselben bis zum 15. März d. J. bei dem Unterzeichneten rechtlich nachzuweisen, ingleichen werden aber auch alle Nachlaßschuldner aufgefordert, ihren Zahlungsverbindlichkeiten bis zu obengedachtem Tage zu genügen, widrigen Falles dann Klage erhoben werden wird. **Eduard George**, Müllermeister, Schmiedeberg, den 17. Februar 1866. 1836.

12351. **Ärztliches Zeugniß.**

Der Unterfertigte bekundet hiermit, daß er sich von der wohlthätigen Wirkung der **Sollwerd'schen Brust-Bonbons** bei catarrhalischer Heiserkeit und Luftröhren-Reizung theils durch eigenen Gebrauch, theils durch Wahrnehmung an Patienten häufig überzeugt hat, und daß dieselben als ein vortreffliches Hausmittel aller Empfehlung würdig sind.

Dr. Haas, Königl. Bayer. Regierung- und Kreis-Medicinal-Rath.

2001. Nachdem der, früher dem Maurermeister **Scholz** gehörende **Steinbruch** vor dem Laubanerthore zu Löwenberg durch Kauf an uns übergegangen ist, erlauben wir uns einem geehrten Publikum die ganz ergebenste Anzeige zu machen, daß von jetzt an allerhand Steinmeharbeiten gefertigt und geliefert werden können; zugleich mit der Bitte, uns mit dergleichen Aufträgen gütlich beehren zu wollen. Solche nehmen entgegen der Maurermeister **Schenkendorf** in Friedeberg und im Bruche selbst der Steinmetz **Werkel**, sowie ich in meiner Wohnung zu Greiffenberg i. Schl.

A. Seidel, Maurermeister.

2105. **Ehrenerklärung.**

Ich habe die Nächstwächter **Baumert'schen** Eheleute zu **Hohenwiese** in der Aufregung durch üble Nachrede beleidigt; wir haben uns schiedsamlich geeinigt und erkläre dieselben hiermit als rechtliche Leute.

Karl Geisler,
Hohenwiese, den 23. Februar 1866.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1865 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2716 Pers. mit 5,469,000 Thlr.), welcher wesentlich größer war als in irgend einem früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf	28500 Pers.,
die Versicherungssumme auf	50,170,000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa	13,360,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,300,000 Thlr. waren nur 960,000 für 590 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Zwei und eine halbe Million Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1866 eine Dividende von

38 Prozent

ergiebt.

Versicherungen in Summen von 300 Thlr. bis 20000 Thlr. auf ein Leben werden vermittelt durch

Friedr. Lampert in Hirschberg,
Jh. Spohrman in Volkshain,
Julius Ulrich in Goldberg,
Wilh. Köppler in Greiffenberg,
Rathsherr A. Scholz in Jauer,
Carl Friedrich Pohl in Landeshut,
Rathm. Carl Jul. Walter in Löwenberg,
Fr. Heinr. Mende in Schmiedeberg,
1539. **Ziebig u. Co.** in Waldburg.

2123. **Stroh Hüte** werden gewaschen, gefärbt, modernisirt und garnirt, mit der ergebenen Bitte um recht baldigen Zugang, damit dieselben rechtzeitig wieder zurückgeliefert werden können.

Modell Hüte liegen zur gefälligen Ansicht bereit.
Friedeberg a. O. A. Gläser.

Eltern, welche gesonnen sind, ihre Knaben das **Jauer'sche** Gymnasium besuchen zu lassen, finden für dieselben sorgsame Pflege. Bei wem? ist zu erfahren durch die **Opis'sche** Buchdruckerei in Jauer. 1864.

2171. **Ehrenklärung.**

Wir Unterzeichneten haben den Stellenbesitzer und Maurerpolier **Anton Jochmann** in **Hernsdorf** städt. auf unüberlegte Weise öffentlich an seiner Ehre angegriffen und schwer beleidigt; nachdem wir uns aber schiedsamlich geeinigt haben, leisten wir demselben hierdurch öffentliche Abbitte und erklären ihn für einen ganz unbescholtene Mann und warnen einen jeden Menschen vor Weiterverbreitung unserer Verleumdung. Zugleich danken wir demselben auch recht herzlich, daß er davon abgesehen hat, uns auf gerichtlichem Wege ein wohlverdiente, empfindliche Strafe zufommen zu lassen.

Hernsdorf städt., Ernestine Vösch geb. Hoffmann
den 21. Februar 1866. und deren Tochter.

2004. **Strohüte** werden zum Waschen, Modernisiren und Färben angenommen bei **J. Sieber.**

2119. **Strohüte** werden auf das Schönste modernisirt, gewaschen und gefärbt bei **M. Urban.**
Hirschberg i. Schl., innere Langstraße, den 28. Februar.

Strohüte werden gewaschen, modernisirt und geschmackvoll garnirt. Modelle liegen zur gefälligen Ansicht bereit.
S. Salomon, lichte Burgstraße. 2103.

In der **Strohüt-Waschanstalt** (incl. Damen-Puß-Geschäft) von **L. David** in Hirschberg, Ring Nr. 9 Tuchlaube, werden Hüte jeder Art gefertigt, modernisirt, gewaschen, gefärbt und garnirt. Auch kann sich daselbst ein anständiges Lehr-Mädchen melden. [2164]

2155. **Künstliche Zähne und Gebisse!**
zu den möglichst billigsten Preisen werden in meinem Atelier aus den besten englischen Mineral-Zähnen in Gold, Platina, Lampon oder Kautschuk gefast, nach meiner eigenen sehr vortheilhaften Methode mit solcher Präcision gefertigt, daß sie in jeder Beziehung die natürlichen Zähne vollkommen ersetzen, da hierdurch die Verbesserung der Aussprache und Verdauung, die Regelung der Gesichtszüge, die Süthe der benachbarten Zähne vollkommen erzielt wird. Für Unkenntlichkeit, Dauer und Zweckmäßigkeit wird gebürgt.
K. Frieße, praktischer Zahntechniker zu Hirschberg.
Zu sprechen bin ich wieder jeden Tag in meiner Wohnung, im Gasthof „zu den drei Bergen“.

2075. Laut Schiedsamlichem Vergleich nehme ich die Beleidigung, welche ich dem Fabrikbesitzer **Johann Maitwald** aus Stein-
selffen angethan habe, zurück, erkläre denselben als ehrlichen Mann und leiste ihm hierdurch Abbitte.
Birkicht bei Arnsdorf, den 23. Februar 1866.
Julius Scholz,
Feuerarbeiter in der Erdmannsdorfer Fabrik.

1933. **Nicht zu übersehen!**
Unterzeichneter ist gewillt, seine **Fabrikanlage**, bestehend in den durch den stattgefundenen Brand unbeschädigt gebliebenen, zum Wiederaufbau als gut erkannten, 16 Fuß hohen und sehr starken Umfassungsmauern des Trocken-, Managel- und Färberei-Gebäudes, sowie auch des daran stoßenden Kesselkaufes, nebst den 104 Fuß hohen ganz unbeschädigten Dampfkorasteis- und einem großen, schönen Dampfessel von 20 Pferdekraft, ingleichen einer Dampfmaschine von 12 Pferdekraft, beide letzteren jetzt fast wieder wie neu dastehend, zu verkaufen.
Die Anlage ist unmittelbar an der Lausigbach gelegen, hat ein Wasser-Gefälle von 18 Fuß, also außer obiger Dampfkraft noch eine **starke** ausbaltende Wasserkraft, ist nur eine gute Stunde von der Gebirgsbahn entfernt und in nächster Nähe der projectirten und genehmigten von Zittau nach Liegnitz führenden Eisenbahn, eignet sich zu jeder großartigen Fabrikeinrichtung, namentlich Färberei, Bleicherei, Weberei u. s. w., ist aber auch zu einer Wasser- und Dampfmühle ausgezeichnet geeignet. Die zum Theil noch brauchbaren Räder und Maschinen-
theile können Käufern auf Wunsch mit überlassen werden.
Käufer wollen sich bald gefälligst wenden an den Besizer
Gebhardsdorf bei Friedeberg a. O. **C. G. Morche.**

1898. **Verkaufs-Anzeigen.**
In Hirschberg ist eine **Bäckerei** mit 7 Stuben, 5 Kammern, Keller, Stallung und Boden zu verkaufen. Näheres Nr. 5, äußere Burgstraße, beim Eigentümer.

1825. **Bekanntmachung.**
Das Löyfermeister Petsching'sche Nachlaß-Grundstück Haus-Nr. 913 auf der Kellerspasse hier selbst, taxirt auf 1523 Thlr. 20 Sgr. — Pf., soll im Wege der Privat-Vickation versteigert werden.
Zur Abgabe di. sälliger Gebote ist von den Petsching'schen Erben ein Termin auf **Samstag den 11. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,** in obenbezeichnetem Hause angesetzt, und werden Kauflustige hierzu eingeladen.
Der Zuschlag bleibt vorbehalten, da derselbe von der Genehmigung sämtlicher Erben und des Vormundschaftsgerichts abhängig ist.
Nähere Auskunft ertheilt vor dem Termin
der **Vorwand Maulsch.**
Hirschberg, den 17. Februar 1866.

1615. Ein **Haus** nebst Stallgebäude, in der schönsten Gegend des Hirsengebietes gelegen, welches sich seiner schönen Lage wegen für eine herrschaftliche Familie gut eignet, ist alsbald zu verkaufen. Wo, ist auf portofreie Anfragen in der Expedition des Boten zu erfragen.

2079. Das **Freigut** Nr. 3 in Läschwitz, Kreis Steinau, mit lebendem und totem Inventarium, 140 Morgen incl. Acker, Wiese und A. ferbusch, 1/2 Meile von Raudten, 1 1/2 Meile von Steinau und Lüben, ist wegen Absterben der Bestzerin Erbtheilungshalber von den Erben sofort zu verkaufen und kann in Ansicht genommen werden.

Meine **Loh-Windmühle** in Hartmannsdorf beabsichtige ich zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim **Wirthschaftvoigt Schiller** in Krausendorf. 2170.

2081. **Ein neugebautes Haus,**

enthaltend 11 Stuben (8 davon ausmöblirt), 1 Küche, 2 Morgen Garten, ganz nahe am Kurbaue zu Schwarzbach, ist sofort aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Keelle Selbstkäufer belieben sich direct an mich zu wenden.
Friedrich Wilhelm Hirt, Tischlermstr.

2138. Das Haus Nr. 111 in Kunnersdorf ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

2104 **Eine Bäckerei mit Krämerei,**

in einer lebhaften Kreis- und Garnisonstadt, ist zu verkaufen. Näheres unter Chiffre: **G. S. poste restante Hirschberg.**

2130. Mein in Peterwitz bei Königszell beleagertes 2 Sted hohes und im besten Bauzustande befindliches **Wohnhaus**, zu welchem ca. 1 Morgen Gartenland gehört, beabsichtige ich aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen.

Ich habe zu diesem Behufe einen Termin auf **den 26. März c., Vormittags 10 Uhr,** in der Wohnung des Konzipienten **Robert Krönert** in Schmiednig anberaunt. Kauflustige werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die näheren Bedingungen sowohl bei Hrn. **Krönert**, als auch bei mir zu erfahren sind.

Jeder Bieter hat eine Ration von 100 rth. im Bietungs-Termine zu erlegen.

Peterwitz bei Königszell.

Wilh. Kriegel,
Hausbesizer.

2096.

Verkauf.

Eine **Großgärtnerstelle** in einem belebten Gebirgsdorfe, ganz in der Nähe der Kirche und circa 2 Meilen von Hirschberg entfernt, mit ungefähr 70—80 Morgen Areal an gutem ertragfähigem Boden, an Acker, Wiesen und Busch, mit sämmtlichem Inventarium und Futtermitteln, ist Familien-Verhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Kaufpreis 6400 Thlr. Den Verkäufer theilt die Exped. d. B. mit

2129. **Die Freistelle No. 51 zu Laasan, Kreis Striegau, den Krieb'schen Erben**

gehörend, ist mit lebendem und todtm Inventarium, ohne Einmischung eines Dritten, aus freier Hand, zu verkaufen.

2098. **16 Morgen**, schön gelegene **Baupläze**, habe ich in Königszell unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige bitte ich, mit Herrn Kaufmann Reimann in Striegau, Herrn Friedrich Weber in Peterwitz, oder mit mir in Unterhandlung zu treten.

Krebs in Buschau bei Königszell.

1924. **Freiwilliger Verkauf.**

Von dem Eigenthümer dazu bevollmächtigt, stelle ich die Grundstücke Nr. 5 zu Mittel-Steinsdorf, Nr. 8 und Nr. 20 zu Ober-Steinsdorf, von resp. 16, 10 und 11 Morgen Arealen, neu und massiv erbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, zum Verkaufe und ersuche Kauflustige, sich dieserhalb an mich wenden zu wollen.

Kreibau bei Haynau.

Gruber,
Guts-Besizer.

Dr. Hartung's Kräuterpomade



(pr. Tiegel 10 Sgr.)

zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, und

Dr. Hartung's Chinarinden-Gel

(pr. Flasche 10 Sgr.) zur Conser-

virung und Verschönerung der Haare, können noch immer als die vorzüglichsten und wirksamsten unter allen bis jetzt erschienenen derartigen Mitteln mit Recht empfohlen werden, und ist der **solide Fortbestand** so länger als einem Jahrzehnt der zuverlässigste Beweis für deren Güte und Zweckdienlichkeit.

Das alleinige Depot für Hirschberg findet sich unverändert bei

G. Gebauer, (F. W. Diettrich's Nachf.)

- n Bolkenhain: **C. Schubert**, Bunzlau: **Apoth. E. Staber**
- Ed. Wolf, Frankenstein: **C. Benedix**, Freiburg: **L. Majunke**, Görlitz: **Apoth. E. Staber**
- Goldberg: **W. Radisch**, Haynau: **C. O. Raubach**, Jauer: **H. W. Schubert**, Landesberg: **E. Rudolph**, Lauban: **W. Meister & Nobilitz**
- Liegnitz: **Gust. Dumlich**, Löwenberg: **C. Hoffmann**, Marklissa: **Emil Baumann**
- Neurode: **J. F. Wunsch**, Nimptsch: **C. H. Richter**, Reichenbach: **C. H. Dyhr**, Salzbrunn: **E. F. Horand**, Schönau: **Fr. Menzel**, Schweinitz: **Ad. Greiffenberg**, Striegau: **C. E. Pollmann**
- Waldenburg: **C. G. Hammer & Sohn** und Warmbrunn bei **C. E. Fritsch**. 780

Eine fünfjährige, braune Stute

ohne Abzeichen, zum Fahren und Reiten sich eignend, fehlerlos und elegant, steht zum Verkauf auf dem Dominio Walthers bei Lahn. [2015]

2011. **3000 Stück Dachziegeln**

Bauholz vom Abriss des Hängehauses zu verkaufen in der sogenannten Siebertsleiche zu Hirschberg.

In Görlitz, Klosterplatz Nr. 7, 1 Tr., sollen zwei **Wasserpumpmaschinen** und ein ganz neuer **Wolf**, sämmtlich $\frac{7}{8}$ breit und mit eisernem Gestelle, zur Hälfte des augenblicklichen Werths verkauft werden. 2076.

2161. **Weißer gewässerten Stockfisch**, Donnerstag festlich, à Pfd. 3 Sgr. und **gerauchertes Hamburger Fleisch** à Pfd. 6 Sgr. bei **Matterne** im Pommer'schen Laden in Hirschberg.

Preuß. Lotterie-Loose u. Antheil

$\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$, $\frac{1}{64}$, $\frac{1}{128}$, $\frac{1}{256}$, versendet **Albert Rase**, Breslau, Friedrich-Wilhelmsstr. 2084.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gicht, von allen Ärzten empfohlen à Pack 5 u. 10.

Alexander Wörsch in Hirschberg, **Abalbert Weiß** in Schönau. 474.

Mit Approbation der Königlichen hohen Medicinal-Behörden.

Eduard Heger's aromatische Schwefel-Seife.

Vom

Vom Königlichen hohen

Königl. Kreis-Physikus

Medicinal-Collegio

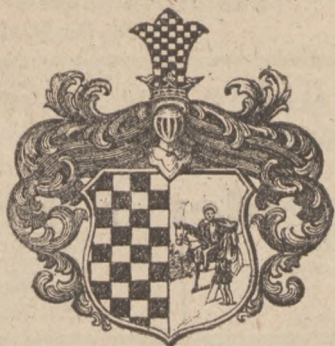
Herrn Dr. Alberti

von Schlesien

in Jauer

begutachtet und zum

Verschleiß gestattet.



geprüft und empfohlen.

Diese Schwefelseife hat sich insbesondere auch bei rauher, kalter Witterung als ein vorzügliches Wasch- und Bademittel, zur Herstellung und Erhaltung eines guten Teints, gegen Frostschäden, gichtische und rheumatische Anfälle, überhaupt gegen die verschiedenartigsten Haut- und Nervenübel vielseitig bewährt, dieselbe wird auch gegen Zahnschmerzen und als Zahn- und Kopfhaut-Meinigungs- und den Haarruchs beförderndes Mittel mit bestem Erfolg angewendet. Sie ist nur **echt** zu haben: In Pirschberg bei A. Seifert, C. Schneider, A. Spehr und J. Scholz. Warmbrunn bei C. F. Liedl. Buchwald bei Wittfr. Pohl. Boltkenbain bei G. Wolf, C. Schubert und G. Hanke. Brieg bei A. Bänder. Cuth bei Apotheker Schönborn. Frankenstein bei A. S. Seiffert. Freiburg bei A. Reimers. Friedberg a. D. bei C. Scoda. Glay bei C. Hetz. Goldberg bei Wittfr. Schütz und F. H. Beer. Görlich bei J. Giffert. Greiffenberg bei C. Zobel. Ober-Glogau bei S. Ledermann. Hainau bei L. Hagen. Hohensriedeberg bei F. W. Erbe. Jauer bei Dr. Hiersewenzl. Landesbut bei A. Werner. Langenbielau bei C. Schneider. Lauban bei G. Roschwitz. Liegnitz bei G. Dumlich und C. W. Grünberger. Löwenberg bei Ehrlich und F. Kother. Naumburg a. D. bei R. Effmert und P. Hindemith. Neisse bei G. Rasim. Neurode bei H. F. Wunsch. Reichenbach bei A. Rathmann. Rothenburg i. D. bei C. Schubert. Schmiedeberg bei C. Golberich. Schweidnitz bei H. Frommann und A. Greiffenberg. Schönau bei A. Luchs. Spreenberg bei W. Grass. Striegau bei G. Opis. Waldenburg bei J. Heimhold und C. A. Ehler. Wüste-Giersdorf bei F. Haase. Wüste-Waltersdorf bei H. Hoffmann.

Dotterkuchen

meiner Fabrik empfehle ich den Herren Landwirthen als billigstes Futtermittel pro Centner 1 rthl. 25 sgr. ab Bahnhof Lauban. Die chemische Untersuchung des Herrn Professor Stöckhardt in Charand am 12. c. hat ergeben:

In 100 Theilen:	bei Rapskuchen:
Stickstoffhaltige Bestandtheile oder Proteinstoffe	27, 4 28, —
Fettes Del	8, 8 9, 5
Anderer stickstofflose Bestandtheile	48, 2 41, —
Mineralstoffe	6, 2 7, 5
Wasser	9, 4 14, —
Gesamt-Nährstoffe ca.	70 — 68 —

Jauer empfehle ich vorzüglich den Herren Landwirthen, welche Brennerci-Betrieb haben:

Reis-Futtermehl

à Centner 2 rthl. 5 sgr. ab Bahnhof Lauban.

Lauban, im Februar 1866. **Heinrich Engelhardt.**



59. Ohlauer Straße in Breslau. 59.

Großes Lager von geräuchertem Lachs und Mal, Elbinger Remungen, Malbricken, eingel. Mal, Mal-Noulade, Sardines à l'huile &c. Täglich die bekanntlich so schön und frisch geräucherten Heringe im gros & en detail.

Bedeutendes Heringslager in diversen Sorten.

F. Radmann aus Wollin in Pommern.



2102.

!! Musverkauf !!

Um mit meinem großen Lager von **Damen-Düffeljacken** baldmöglichst zu räumen, verkaufe solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Die Weißwaaren- und Damenputz-Handlung
S. Salomon, lichte Burgstraße.

1521.

Apotheker Müller'sche Eisen-Chocolade
 empfehlen in bekannter Güte in Packeten à 5 und 10 Sgr. mit Gebrauchs-Anweisung

C. Schneider in Hirschberg,

G. Kunif
 G. Zobel
 Th. Slogner
 Aug. Werner

in Volkenbain,
 in Greiffenberg,
 in Haynau,
 in Landeshut,

Fr. Pehold
 G. Nülke
 F. Rosemann
 W. Friedemann

in Liegnitz,
 in Schnau,
 in Schreiberhau,
 in Warmbrunn.

2072.

Für Bauunternehmer.

In Nr. 70 zu Steinseiffen liegen noch circa **60 Klaftern** gespaltene Bausteine mit Köpfen zum Verkauf. Das Nähere bei **F. Heptner & Klocker** in Schmiedeberg.

1727.

Die

Portland-Cement-Fabrik „STERN“
Toepffer, Grawitz & Co.
in Stettin

empfehlen den Herren Bau-Unternehmern und Cement-Händlern ihr Fabrikat in bester Qualität und reeller Verpackung ganz ergebenst, und sichern die prompteste Ausführung der hiermit erbetenen gefälligen Aufträge zu.

Niederlage von:
 Drahtstiften, Draht,
 Ofen-Bestandtheilen, so
 wie allen in dieses Fach ein-
 greifenden Bau-Materialien.

Während des Umbaues meines Hauses befindet sich meine

Eisenwaaren-Handlung

im Hause des Hrn. Klempnermstr. Keil, Goldb. Str. 15,
 gegenüber der bisher von mir innegehabten Localitäten.

Durch diese einstweilige Verlegung erleidet mein Geschäft nicht die geringste Störung, sondern bietet wie bisher bei einer großen Auswahl alle nur möglichen Vortheile.

Jauer.

Berthold Mager.

2124.

Reichhaltiges Lager von:
 Bauabtheilungs- u. Regen-
 röhren, sowie von Messer-
 feilen für Schmiedepfer,
 Sichel, Bimmerente etc.

Im Worbs'schen Forste zu Seidorf stehen circa **40 Klaftern** birkenes Knüppelholz, Bauholz, Stangen, hartes und weiches Reisig zum Verkauf und können sich Käufer in der Brauerei daselbst melden.

2071.

1926. Auf dem Dominium Welkersdorf bei Greiffenberg stehen 50 Stück kernfette Hammel u. 7 Stück hauptfette Rinder zum Verkauf; auch können per Frühjahr schöne, reine Holländer Absatzkälber abgelassen werden; ferner läßt das Dominium 2 Original-Stiere, Holländer und Allgauer Race, gegen ein Deckgeld von 15 sgr. pro St. decken.

Neue Sendung

der beliebtesten Singer'schen Nähmaschinen in allen Größen ist wieder angekommen und werden unter sehr soliden Bedingungen, um es auch den Aermern leicht zu machen, billig verkauft bei Eggeling in Hirschberg.

Jeder Zahnschmerz

wird durch mein weltberühmtes und beliebtes Zahnundwässer in höchstens einer Minute ohne Unterschied sicher vertrieben, worüber Anerkennungen der höchsten Personen zur Ansicht liegen. Zu haben in G. Hüchstadt in Berlin. Haupt-Depot bei A. Edom in Hirschberg.

Die häutige Bräune!

2087. Die wichtigste Entdeckung in der ärztl. Praxis ist die neue Curart, den Ausbruch der Bräune zu verhüten oder schnell und sicher ohne Wiederkehr zu heilen. Nach 30jähriger Anstrengung ist dies auf anatom. mikroskop. Wege dem kais. ärztl. Hofrath (Reich) bei Koblitz gelungen. Diese Cur ist eine äupere, unschädl., für Jedes leicht anzuwendende. (à Fl. 5 sgr.) Seit 2 Jahren hat es in allen Fällen geholfen.

1941. Ein ganz guter Blasebalg und ein Schmiedeseifen sind billig zu verkaufen in Nr. 168 zu Stein.

Den Herren Fuhrwerksbesitzern und Landwirthen empfehle ich mein durch fortwährende Zusendungen stets sortirtes großes Lager von bestem Oberschlesischem Stab-Eisen, in allen Dimensionen, fertigen Achsen in schmaler, breiter & sächsischer Spur, Schaaren u. angelegentlichst. Ohne an dieser Stelle durch die jetzt so oft beliebten speciellen Preisangaben zu glänzen, sei nur erwähnt, daß ich durch meine äußerst billigen Preise nach wie vor jeder Concurrenz die Spitze biete.

F. R. Sturm in Landeshut, am Markt Nr. 33.

1972.

Bergmann's Zahnseife & Zahnpasta, weltberühmt und allgemein beliebt, à 3 u. 4 sgr., empfiehlt [767] Coiffeur Alexander Wörsch.

Stearinlichte I^a. und III^a. Qualität, Paraffinlichte, 2086. bestes raff. Petroleum, Leinöl-Firniß, schnell trocknend, diverse Leine und Stockfisch empfiehlt billigt Robert Fricke.

Ga. 15 Schock Flachs

liegen zum Verkauf bei dem Gutsbesitzer L. Winkler zu Lammendorf bei Kaiserwaldbau. 2078.

Zu verkaufen sind ein moderner einspänniger und ein zweispänniger Fensterwagen, sowie drei Schlitten u. eine 4spige Halbchaise in Salmberg Nr. 548. 2086.

2014.

Zwei Pferde,

Zuchse, 7 und 8 Jahr alt, Sinte und Wallach, gute Läufer, sind, um den Pferdebestand zu verkleinern, billig zu verkaufen auf dem Dominio Ketschdorf.

2094. Zwei starke Pferde stehen zum Verkauf bei Carl Gustav Müller.

Feinsten Punsch-Essenz

von Johann Adam Roeder, Königlich Hoflieferant in Köln u. Düsseldorf, empfiehlt in Originalflaschen à 1 1/2 rtl. die Weinhandl. von David Cassel.

Comtoir: im Hotel zum Breuß. Hof. 2068.

1998. Ein eleganter Pony-Schlitten nebst Geläut steht zum Verkauf beim Rechtsanwalt Nischenborn in Hirschberg.

2085. Zu verkaufen steht eine Hobelbank im Hause Nr. 14 vor dem Schießhause.

Den Herren Rauchern

empfehle ich mein fein sortirtes Cigarren-Lager, pro Mille von 5 bis 60 rtl.; ebenso:

sein Barinas-Polle, pro Pfd. 17 1/2 sgr., Portoriko I. u. II., pro Pfd. 5 u. 10 sgr. Alle Sorten Paket-Tabake aus den berühmtesten Fabriken.

Wiederverkäufern gewähre ich 10% Rabatt. Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Goldberg i. Schl., den 22. Februar 1866.

2067.

A. Wagner.

2 Schf. veredelte Pflaumbäumchen
stark und kräftig gewachsen in sandigem Boden, von allen Farben, worunter über 1 Schod Rene-Globen, stehen für dieses Frühjahr noch billig zum Verkauf à Stück 6 Sgr., Schod 10 Tblr., in der

Gottlieb Neumann'schen Baumschule zu Höfel bei Löwenberg.

2106.

2144. Eine fast noch neue **Ziehmangel** ist billig zu verkaufen. Näheres beim
Tischlermeister Siebenhar in Warmbrunn.

Gutes, doppelt raffin. Petroleum,
das Pfund 5/2 Sgr., empfiehlt **Rudolph Schneider,**
Warmbrunn, im Febr. 1866. 2143.

2156. **J. Oschinsky's**
Gesundheits- u. Universal-Seifen
empfehlen **A. Spehr** hier, **Gerichtsstr.**

Anerkennung.

Seit längerer Zeit litt ich an einem flechtenartigen Ausschlage, so daß mein Augenlicht gefährdet wurde. Gültigen Mittheilungen zufolge auf die **Universal-Seife des Herrn Oschinsky in Breslau, Karlsplatz Nr. 6,** aufmerksam gemacht, habe ich dieselbe mit dem besten Erfolge angewandt. Dies der Wahrheit gemäß.
Wilhelm Härtel,
Hegnertsdorf bei Liegnitz, den 27. August 1865.

Süße Messina-Äpfelsinen
empfehlen [2115] **Rudolf Liebich** in Schönau.

2110. Die gedruckte neue Partitur und doppelte Stimmen der **Burschenfahrten von Otto** sind zu verkaufen bei dem Buchbinder **Herrn Puschmann** in Greiffenberg.

2127. **500 Scheffel Kartoffeln**
verkauft **das Dominium Seifersdorf** bei Lauban
Poststation Ibiemendorf).

Gegen 100000 Mauer-, 20000 Dachziegel,
sowie eine Partie **Drainröhren,** noch vorräthig in meiner Ziegelei, offerire bei billigsten Preisen einer geneigten Beachtung und empfehle mich zu Aufträgen sowohl in obigen, als auch jeder Art Formziegel, unter Zusicherung vorzüglichster Qualität.
Lahn im Februar 1866.

2093. **Carl Gustav Rücker.**

Aromatisches Waschwasser,
1878. erfunden von

Dr. Gui de Montemorenci, Professeur de la Chimie.
Dieses Wasser ist von Einem Königl. Preuß. Polizei-Präsidenten conceptionsist und ist Jedem als das schönste und wohlthätigste Waschwasser bei Sonnenbrand, Sommerprossen, Kupferröthe, rothen Nasen, Hühneraugen, Finnen, spröder oder scharfer Haut, Flechten, (hauptsächlich zur Verfeinerung und Verschönerung des Teints) angelegentlichst empfohlen. Das ächte Wasser trägt auf dem Carton den vollauggedruckten Stempel: **C. Hückerstadt in Berlin,** worauf genau zu achten bitte.
Haupt-Depot bei A. Edom in Hirschberg.

Theerseife, von **Bergmann & Co. wirksamste**
Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten,
empfehlen à Stück 5 Sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg.
Adalbert Weist in Schönau.

231.

2140. **Roßhaare!**
sind in großer Auswahl wieder vorräthig bei
A. Streit in Hirschberg,
in der Nähe der evangelischen Kirche.

Kauf-Gesuche.

Ein noch brauchbares **Billard** wird zu kaufen gesucht.
Nachweis giebt die Exped. d. B. 2165.

Eine brauchbare **Wattenmaschine**
und **Wollkrempel**

wird zu kaufen gesucht.
Offerten erbittet man unter Chiffre **C. Z. 5** in der Expedition des Boten abzugeben. 2002.

Gutes Heu

für Pferde kauft die **Clara-Hütte**
in **Gunnersdorf.**
2069.

Vermiethung oder Verkauf!

1608. **Schildauerstraße,** nahe dem Bahnhose zu Hirschberg, ist Familienverhältnisse halber ein Grundstück, bestehend in einem neu gebauten Hause von 8 Zimmern nebst nöthigen Beigelaß, sowie dazu gehörigem Garten, circa 1 Morgen groß, sogleich zu verkaufen oder von Ostern ab zu vermieten. Unterhändler werden verboten. Näheres zu erfragen in der Expedition des Boten.

Zu vermieten.

2016. **Schöne gesunde Wohnungen** von 2, 4 u. 6 Stuben nebst Garten sind vom 1. April c. ab zu vermieten. Zu erfragen bei dem Wirth, Kirchbezirk Nr. 48.

2141. **Zwei freundliche möblirte Wohnungen** sind zu vermieten in No. 39 äußere Schildauerstraße.

2158. Ein ordentlicher Mensch findet **Schlafstelle** beim Schuhmachermstr. **Adam,** Schulgasse.

2136. Eine Wohnung von zwei geräumigen Zimmern im Hause des Tischler **Rüger** an der Warmbrunner Straße in Gunnersdorf ist zu vermieten und kann bald bezogen werden.

2126. Ein **Flügel-Instrument** ist zu vermieten von **L. Riedel,** Herrenstraße No. 6.

Miet-Gesuch.

2163. Wer ein **Piano** zu vermieten beabsichtigt, wird hierdurch ersucht, seine Adresse bald nach **Schloß Verbitzdorf** einzufenden zu wollen.

Personen finden Unterkunft.

2137. **Einigen Gesellen** und einen **Lehrling** nimmt an der Tischlermeister **Simon** in **Straupitz.**

Malergehilfen finden sofort Beschäftigung beim Maler **J. Kublicke** in Liebau bei Landeshut.

2060.

2169.

Deconomie.

Als **Wirthschafts-Cleve** oder **Volontair** findet ein junger Mann auf der **Majorats-Herrschaft Wlaskowitz, Kr. Striegau, Post Rostenblut**, gegen mäßige Pension sofortige Aufnahme. **Ulrich, Inspector.**

1942. **4 tüchtige Drucker**, sowie auch **1 Färbergeseh** finden sofort dauernde Beschäftigung beim Färber- und Mangelmeister **Ernst Thiel**, Erbmannsdorf, den 19. Februar 1866.

Mehrere Weber oder Weberinnen, welche verheiratet und geneigt sind geblumte oder glatte dünne Schl.-ber oder auch Damast zu weben, finden dauernde Arbeit, können bei Geschicklichkeit u. Fleiß auf über 2 Thlr. Wochenlohn kommen — und mögen sich in meiner Weberei in **Cunnersdorf Nr. 146** oder bei mir in **Hirschberg** melden. **C. Kirstein.**

1927. Zum 1. April c. findet ein **Kutscher**, welcher mit schwerem und leichtem Fuhrwerk Bedient weiß, ein Unterkommen in der **Papiermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn.**

2148. Ein brauchbarer **Pferdeknecht** kann sich sofort in der **Werner'schen Siegelei zu Kunnersdorf** melden. **D. Werner.**

2149. Ein fleißiger **Schirrbauer** findet dauernde Beschäftigung in der **Papierfabrik der Gebr. Erfurt**, Zapfengasse in **Hirschberg**.

Schäfer-Posten.

Ein recht gut empfohlenen **Großschäfer** verlanot das **Dominium Hermsdorf bei Goldberg**. 2065.

Mehrere unbescholtene, verheir. Landarbeiter finden bei gutem Lohne auf einem **Dominio** in hiesiger Gegend sofort Aufnahme durch das **conzess. Vermietungs-Büreau zu Jauer**.

2112. Eine **tüchtige Verkäuferin** findet den 1. April in meinem **Wand-, Posamentier- u. Weißwaaren-Geschäft** bei gutem Salair u. vollständig freier Station Engagement. **Waarenkenntniß ist Hauptbedingung.** **Hirschberg i/Schl., innere Langstraße. M. Urban.**

2159. Ein **Stubenmädchen**, welches gut nähen u. plätten kann, wird gesucht in **Hirschberg** No. 12 an der **Promenade**.

2073. Eine gebildete Dame wird als **Repräsentantin**, sowie zur selbstständigen Führung der **Wirtschaft** eines höhern Beamten bei hohem Gehalt zu engagiren gewünscht. Ferner können **Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Stützen der Hausfrauen, Verkäuferinnen** u. vorkbeilohnte und dauernde Stellen nachgewiesen erhalten durch **F. W. Senftleben**, Berlin, Fischerstr. 32.

Personen suchen Unterkommen.
2117. Eine gesunde, kräftige **Amme** weist nach die **Commission des Voten zu Goldberg**.

Behrlings - Gesuche.

2089. Einen **Lehrling** nimmt an **N. Schol**, Maler. **Promenadenplatz Nr. 27.**

1950. Einen **Lehrling** nimmt an der **Stückengießer und Spritzenbaumeister E. Eggeling**.

1603. Einen **Lehrling** nimmt bald oder zu **Ostern** an **K. Hentscher**, **Schuhmachermstr.**

Lehrlings - Gesuch.

Ein wohlgebildeter **Knabe**, der sich der **Buchbinderei** widmen will, kann sofort oder **Ostern** antreten beim **Buchbindermstr. Th. Seidel**.

2147. Ein **Knabe**, der Lust hat **Friseur** zu werden, kann sich melden bei **F. Hartwig**, **Hof-Friseur**.

2097. Ein **gestitteter Knabe**, welcher die **Seifensiederei** erlernen will, findet unter soliden Bedingungen ein Unterkommen in **Bunzlau**. Näheres in der **Expedition des Voten**.

2090. Ein junger **Mensch** von gebildeten Eltern, mit hinreichenden **Schulkenntnissen** versehen, welcher Lust hat die **Buchdruckerkunst** zu erlernen, kann sofort oder zu **Ostern** d. J. ein Unterkommen finden. **Auskunft** ertheilt hierorts **Kliesch**, äußere **Schilbauerstraße** Nr. 480.

2157. Ein **kräftiger Knabe**, welcher Lust hat **Huf-Schmied** zu werden, kann sich melden bei **Julius Rüssel** in **Grünau**.

1816. Einen **gestitteten Knaben** sucht als **Lehrling** **F. Troška**, **Conditor** in **Warmbrunn**.

Ein **kräftiger Knabe**, welcher Lust hat **Müller** zu werden, findet bei mir baldigst ein **Unterkommen**. **Voberröhrsdorf. 2168. W. Handke.**

1925. Einen **Lehrling** nimmt bald oder zu **Ostern** an **Greiffenberg. B. Bischoff**, **Uhrmacher**.

2107. Ein **gestitteter Knabe**, welcher die **Handlung** erlernen will, findet künftige **Ostern** ein **Unterkommen** in **Liegnitz**. Näheres franco poste rest, **Liegnitz**, unter **Chiffre Litt. A.**

2125. Ein **Lehrling**, der die **Schmiede-Profession** erlernen will, kann **Ostern** antreten bei **N. Weinhold**, **Schmiedemeister**, **Breslauer Straße** Nr. 25.

2132. Ein **Wirtschafts-Cleve**, oder ein **Volontair**, welcher in der **Wirtschaft** thätig sein will, findet gegen mäßige Pension zum 1. April c. beim **Dom. Peischendorf**, **Kreis Lüben**, **Unterkommen**.

2128. Ein **Knabe**, welcher Lust hat, die **Schmiede-Profession** zu erlernen, findet bald oder zu **Ostern** ein **Unterkommen** bei dem **Schmiedemstr. Wenke** zu **Heidau bei Striegau**.

2083. Ein **Knabe**, welcher Lust hat **Schornsteinfeger** zu werden, kann sich melden beim **Schornsteinfegermeister Landeck** in **Bunzlau**.

1725. **Lehrlings-Gesuch.**
Knaben, welche Lust haben die Lithographie und den Steindruck zu erlernen, finden bald oder spätestens Ostern Unterkommen in R. Fendler's Stein-druckerei in Lauban, Brüderstraße Nr. 160.

2003. **Einen Lehrling**
suchen für unser **Stabeisen- und Kurzwaaren-Geschäft** zum möglichst baldigen Antritt
Oscar Birner & Comp.
Reichenbach, Schmiedniger Straße.

Verloren
2120 **Einen Thaler Belohnung**
erhält Derjenige, welcher einen am Sonnabend Abend von Volkensbain nach Ketschdorf verloren gegangenen, mit Pelz gesuterten **Lederstiefel** entweder beim Brauermeister Flach in Ketschdorf oder wir abgibt.
Hirschberg. S. Wiedermann.

2100 **Drei Thaler Belohnung.**
Am Donnerstage den 22. d. M., Nachmittags, sind mir drei meiner kleinen gelben Dackshunde, mit weißen Abzeichen, und zwar ein Hund und 2 Hündinnen, abhanden gekommen. Wer mir dieselben zurückbringt, oder den Verbleib derselben nachweist, erhält drei Belohnung.
Krausendorf bei Landeshut, den 24. Februar 1866.
gez. v. **Klühov**, Königl. Landrath.

2135. Ein **Vortemonnaie** mit 1 bis 1/2 Thlr. Geldinhalt ist den 25. d. M. Nachm. auf dem Wege von der Handlung des Herrn Strohhelm bis zur Post von einem armen Dienstmädchen verloren worden. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung v. d. Eigenthümerin. Minna Richter im Posthause.

Verloren.
Am Donnerstag den 22. d. ist in Hirschberg, vermutlich beim Aussteigen aus dem Wagen vor der Thür des Hôtel „zum weißen Roß“, ein gold. Ring, in Form eines Siegelrings mit Amethyststein, welcher auf der Oberfläche etwas gekrist. ist, verloren worden. Da der Ring ein ehrenwerthes Andenken ist, so erhält Finder oder wer zur Wiedererlangung desselben behilflich ist, bei Abgabe an Herrn Liz im „weißen Roß“ zu Hirschberg ein anständiges Douceur. Gleichzeitig wird vor Ankauf gewarnt.
2167.

Ein gelbblauer Wagenhund ist in der Nacht vom 25. zum 26. d. M. entlaufen und kann abgegeben werden in Nr. 111 zu Straupitz.
2165.

E i n l a d u n g e n

2146. Sonnabend den 3. März, von Abends 8 Uhr an, **Militairball** in Giersdorf in Ruffer's Gasthof, wozu auch auswärtsige Militairpersonen als Ehrenmitglieder gegen Zahlung von 5 Sgr. Entree freundlichst einladet:
Der Vorstand.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote u. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungzeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

2142. **Gruner's Felsenkeller.**
Mittwoch den 28. Februar
Großes Abend-Concert.
Anfang 7 Uhr.
Zur besondern Aufführung kommt diesmal: Festmarsch zur Schillerfeier, von Meyerbeer; Ouverture zu „Martia und Fernando“, von Raech, und „Alte und neue Zeit“. Großes humoristisches Bouppourri von F. Menzel.
J. Elger, Musik-Director.

Stefan Hübner's Grenzbaude.
Die Kuchparthie von den Grenzbauden ist bestens zu empfehlen. Für gute Speisen, edle Weine, prompte Bedienung, geheizten Saal und vollständige Musik ist bestens gesorgt.
Um zahlreichen Besuch bitten
Am 24. Februar 1866. 2095. **Stefan Hübner.**

Gasthof zum „schwarzen Abler“ in Goldberg.
2121. **Sonntag den 4. März 1866.**
CONCERT
mit **Streich-Instrumenten**,
von der Kapelle des Königl. Grenadier-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters **G. Goldschmidt.**
Anfang 7 Uhr. — Entree 7 1/2 Sgr.
Billets zu 5 Sgr. sind bei Herrn Köfcher und beim Colporteur Hrn. Fischer bis Sonnabend d. 3. März zu haben.
Nach dem Concert: **Bal paré.**

Hôtel zum „goldenen Schwert“
[1930] in **Jauer am Marktplat**,
ganz neu renovirt und höchst elegant eingerichtet, empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften und Reisenden zur geneigten Beachtung.

Hôtel zum Palmbaum.
Breslau, Albrechtsstraße 6,
empfeht zur geneigten Beachtung ergebenst
1934. **W. Bloch.**

Getreide-Markt-Preise.
Jauer, den 24. Februar 1866

Der Scheffel	w. Weizen		j. Weizen		Koggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.
Höchster	2 21	—	2 16	—	2	—	1 16	—	1	—
Mittler	2 13	—	2 6	—	1 28	—	1 13	—	27	—
Niedrigster	2 1	—	1 22	—	1 26	—	1 11	—	23	—